Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau.
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 193. Bromberg, Mittwoch den 25. August 1926. 33. (50.) Jahrg.

Das Tanger-Problem.

Von Hans Karl Möller.

Es gibt Städte oder auch Länder — und Tanger gehört zu ihnen — deren Lage ihnen eine solche strategische und politische Bedeutung verleiht, daß sie entweder weite Territorien beherrschen müssen, deren Knotenpunkt sie dann darstellen — oder sie sind den schroff gefährlichen Machtbestrebungen derjenigen Mächte ausgeliefert, die in diesen Territorien die Herrschaft ausüben. So haben zum Beispiel Danzig und Memel eine stark umstrittene Stellung, um sich gegen die Aspirationen der umliegenden Mächte erfolgreich zu wehren. Ein ähnliches Schicksal wurde Konstantinopel zu Teil, das, als die Türken nicht mehr das östliche Mittelmeer und das Schwarze Meer allein beherrschten. jahrzehntelang allen Intrigen der Großmächte preisgegeben war. Ebenfalls kann Ägypten als Schlüsselstellung zum Suez-Kanal niemals mit einer völligen Freigabe seitens Englands rechnen, und alle politischen Freiheiten, die ihm eingeräumt werden, dürfen niemals die Machtstellung Englands bedrohen, sonst werden sie sofort wieder aufgehoben, wie wir dies erst unlängst erlebt haben.

Ähnliche Interessen wie in Ägypten, wie in Gibraltar, wie in Malta, hat England in Tanger, und da diese Stadt den Briten nicht gehört, so bestehen sie darauf, daß dieser Ort niemals von jemandem beherrscht wird, der der ausgedehnten englischen Machtposition gefährlich werden könnte. Hierbei ist es gleichgültig. ob die kleine, malerisch gelegene weiße Stadt, die gleichzeitig in die endlosen Weiten des Atlantischen Ozeans und in das einladende Blau des Mittelmeers hinausblickt, aus politischer Eifersucht verkommt und zugrunde geht, wenn es das Interesse Albions erheischt.

Es gibt kaum eine Stadt mit so großen natürlichen strategischen und geographischen Vorzügen wie Tanger — und die doch so stagniert wie dieser Ort. Vor ihren Küsten in Sichtweite fahren tagaus tagein die vielen Schiffe des Weltverkehrs vorbei. die Europa, Amerika, mit der Levante, Indien und dem fernen Osten verbinden. Die Reede von Tanger könnte der Umschlagplatz von ganz Marokko sein. Aber die Schiffe scheuen allgemein den unausgebauten Hafen, die mangelnden Entladungsvorrichtungen, und sie legen lieber in Casablanca oder in Oran an.

Tanger ist das Opfer der unglücklichen Teilung Marokkos! Es ist schon seit Jahrzehnten Englands Politik gewesen, Marokko, dessen Küste die Straße von Gibralter beherrscht. möglichst unabhängig zu lassen und auf alle Fälle das Festsetzen einer ebenbürtigen Macht zu verhindern. Das ganze afrikanische Ufer von Marokko bis nach Ägypten war von jeher, weil es den Weg nach Indien beherrscht, ein Gestade, an dem sich ohne Englands Willen niemand festsetzen durfte. Daher hatte sich Napoleon vor hundert Jahren die erbarmungslose englische Feindschaft zugezogen, als er durch den Vorstoß nach Ägypten die Perle des englischen Kolonialreichs, Indien, bedrohte.

Als in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts nach den Siegen O'Donnels bei Tetuan die Spanier Tanger ernstlich bedrohten, sandte die Londoner Regierung an die Königin Isabella von Spanien energische Noten, wie sie vom Foreign Office jedes mal hinausgehen, wenn Britannien die Machtposition seiner Weltstraßen bedroht glaubt. Als der Sultan von Marokko seinerzeit den Spaniern hundert Millionen Goldpeseten als Preis ihres Abzuges auszahlen mußte, sprangen englische Bankiers unter der Garantie des englischen Staates in die Bresche und ein Weltmacht-Knotenpunkt ersten Ranges, wie Gibraltar. war gerettet.

Als nun Anfang dieses Jahrhunderts Marokko den europäischen Expansionsgelüsten nicht länger verschlossen werden konnte und England als ebenbürtigem Gegner nur noch zwischen Deutschland und Frankreich zu wählen hatte, entschied es sich für das minder gefährliche Frankreich. Man entsinnt sich noch der so kläglich für Deutschlands Prestige im Jahre 1911 verlaufenen Marokkokonferenz, wo die ersten Keime des Weltkrieges gesät wurden. Aber selbst Frankreich wurde von der für England gefährlichen westlichen Mittelmeerküste ferngehalten und sie wurde Spanien zugeteilt. Damals sagte man in Madrid, „dies Zeichen englischen Großmutes ist der beste Beweis, daß man uns nicht für eine Großmacht hält". Man vergleiche damit das heutige Verhalten Spaniens in Genf bei dem Streit um die ständigen Ratssitze.

Tanger aber wurde, damit die benachbarte afrikanische Küste der Gibraltarstraße noch besser vor feindlichem Zugriff gesichert sei, internationalisiert.

Als die Stadt niemandem mehr gehörte, hatte auch niemand ein Interesse daran, etwas für sie zu tun. Es sollte eine normalspurige Bahn von Tanger nach Fes gebaut werden, die zweifellos die Entwicklung der Stadt sehr gefördert hätte. Aber die Franzosen umgingen diese Bestimmung, indem sie in ihrer Interessensphäre nur Automobilstraßen und einige Schmalspurbahnen anlegten. Auf diese Weise verlor Tanger, das keine Verbindung mit dem Hinterland hatte, bald jede Bedeutung. Nur die Angliederung an Spanisch-Marokko könnte Tanger wieder einen gewissen Aufschwung verleihen. Vor dem Kriege waren an dem Tangerstatut neben England und Frankreich noch Deutschland, Rußland, Italien und Österreich interessiert. Von all diesen Mächten ist nur noch Italien übrig geblieben, das glaubt. ein Recht zu haben, in den Marokko-Angelegenheiten mitsprechen zu können. Es ist klar. daß die Italiener mit ihren Ansprüchen keine konkreten Ziele verfolgen, sondern sie nur als politisches Druckmittel benutzen, um damit Konzessionen anderer Art von den beteiligten Mächten herauszuholen. Übrigens hat seit dem Ausbau der Häfen von Casablanca und Kenitra nur noch Spanien ein Interesse an der Hebung von Tanger. Es ist aber nach den Vorgängen der letzten Jahre damit zu rechnen, daß die beteiligten Mächte eher den umstrittenen Besitz zugrunde gehen lassen. als daß sie auf nutzlose Rechte verzichten und der Stadt die Möglichkeit einer gesunden Entwicklung in ihrem von der Natur gegebenen Rahmen erlauben.

*

Tanger oder der ständige Ratssitz!

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" erfährt, hat General Primo de Rivera auf dem üblichen diplomatischen Weg die englische, französische und italienische Regierung ersucht, entweder ihre Zustimmung zu der Einverleibung Tangers in Spanien zu geben, oder Spanien durch den Völkerbund das Mandat über Tanger verlangen zu lassen.

Im einzelnen gibt der Korrespondent des genannten Blattes eine sehr eingehende Analyse der Tangerfrage, wie sie sich infolge der spanischen Ansprüche entwickelt hat. Was Englands Interesse an Tanger betreffe, so sei dies vor allem strategischer Natur. Die Kontrolle einer einzigen Macht über Tanger könne Gibraltar und die Freiheit der Gibraltarzone bedrohen, die für die englische Flotte lebenswichtig sei. Aber auch Frankreich kommt der spanische Anspruch ungelegen. Auch Italien sei durch die spanischen Ansprüche in eine seltsame Lage versetzt worden. Italien habe seine Forderung, an der Verwaltung Tangers beteiligt zu werden, gewiß nicht aufgegeben. Eine Zurückziehung der italienischen Forderung könne die faszistische öffentliche Meinung sehr leicht verstimmen.

Der Korrespondent geht dann zu den spanischen Forderungen für die kommende Völkerbundtagung über. In erster Linie habe Tanger nichts mit dem Völkerbund zu tun, sodann aber sei nach englischer Ansicht die erste Aufgabe der Völkerbundtagung, Deutschland in den Völkerbundrat zu wählen. Solange dies nicht geschehen sei, bestehe kein Grund für England, sich in neue Kontroversen über irgendwelche Ansprüche zu verwickeln. Der am 30. d. tagende Ausschuß sei nicht für die Verteilung von Ratssitzen an einzelne Mächte, sondern nur für die Besprechung über die Zahl und den Charakter der nichtständigen Ratssitze zuständig. Die Verteilung der ständigen Ratssitze stehe nur der Vollversammlung des Völkerbundes zu.

Polen und der Völkerbund.

Warschau, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Morgen bereits soll der Außenminister Zaleski zu der am 5. September in Genf beginnenden Tagung des Völkerbundes abreisen. Er wird auf seiner Reise in Brüssel und Paris absteigen, um sich mit den Außenministern dieser beiden Staaten über die Reorganisierung des Völkerbundrates und den von Polen hierbei eingenommenen Standpunkt zu unterhalten. Das Pilsudski-Organ „Glos Prawdy" schreibt hierzu, Polens Bestreben sei eine mit den Verträgen von Locarno übereinstimmende Politik, die die völlige Gleichberechtigung ihrer Teilhaber auch an der Repräsentation im Völkerbundrat erstrebe. (?) Darum sei die Forderung eines ständigen Sitzes für Polen heute genau so aktuell wie im Frühjahr dieses Jahres. Nur um den Völkerbund vor seinem völligen Zusammenbruch zu retten, habe sich die Polnische Regierung darauf geeinigt, bis zu einem gewissen Zeitraum die Realisation dieser Forderung hinauszuschieben, und im Augenblick einen nichtständigen Sitz anzunehmen. Das Mandat müßte mindestens dreijährig sein und das Recht der Wiederwahl nach Ablauf dieses Termins vorsehen.

*

Minderheitenpolitik und die Völkerbundstagung

Warschau, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern hat das politische Komitee des Ministerrates die Beratungen über die Vorlage des Innenministers betr. Gesetzesdekret in Sachen der nationalen Minderheiten in Polen fortgesetzt. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß man diese Frage endgültig, wenn überhaupt, so erst unmittelbar vor Beginn der Völkerbundtagung in Genf erledigen will, um der Welt vor Augen zu führen, wie Polen sich bemüht, den Minderheiten entgegenzukommen und um dem Außenminister Zaleski in Genf den Boden zu ebnen. (Hoffentlich hält man sich dann nicht an das Vorbild des Grafen Skrzyński und läßt es bei den schönen Versprechungen im Reformationssaale bewenden. Wir denken dabei an die ukrainische Universität und an die ebenso verheißenen, aber niemals geschaffenen „Beiräte" für die Entscheidung von Minderheitsfragen. D. R.)

*

Warschau, 23. August. („Dziennik Poznański".) Zwischen dem Außenminister Grafen Zaleski und der englischen Gesandtschaft in Warschau dauert der Gedankenaustausch über die künftige Taktik fort, die die Vertreter Polens und Englands bei der Völkerbundtagung einnehmen sollen. In dieser Angelegenheit hat der englische Gesandte Max Müller schon wiederholt mit dem Auslandsminister Grafen Zaleski Besprechungen gehabt. Es wurde besonders die Frage der Zuerkennung eines ständigen Ratssitzes an Polen besprochen. Wie der Warschauer Redakteur der „Polonia" erfährt, war der Verlauf dieser Konferenzen für Polen günstig, woraus geschlossen werden kann, daß von englischer Seite der polnische Standpunkt Berücksichtigung zu erwarten hat.

Der Sturz des Diktators.

Pangalos beinahe gelyncht. Kondilis macht reinen Tisch. Vorbereitungen des Ex-Königs.

Paris, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) „Havas" meldet aus Athen: Als Pangalos nach Athen gebracht wurde, versuchte die Menge ihn zu lynchen, was die Bewachungsmannschaften nur mit Mühe verhindern konnten. — **Frau Pangalos ist es nicht gelungen, ins Ausland zu entfliehen. Die Zeitungen haben nicht weniger als 300 faule Geschäfte des früheren Diktators aufgedeckt. Außer ihm befinden sich nur fünf andere höhere Militärs des früheren Regimes in Haft, während alle anderen Verhafteten entlassen wurden.**

Wien, 23. August. (PAT.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus Athen, daß General Pangalos sich in der letzten Zeit auf seinem Posten schon nicht mehr sicher fühlte. Er trug sich sogar mit der Absicht, royalistische Offiziere in die Armee aufzunehmen; er nahm indessen davon Abstand aus Furcht, seine Parteigänger durch eine derartige Maßnahme zu verletzen.

*

Wie Pangalos verhaftet wurde.

Athen, 23. August. („Danz. Ztg.") Der frühere Diktator Pangalos hat vor seiner Verhaftung von dem Zerstörer „Pergamus" aus die Offiziere und Mannschaften des Schlachtschiffes „Kilis" funkentelegraphisch aufgefordert, zu ihm überzugehen. Er versprach ihnen dafür eine reiche Belohnung. wenn sie den Kommandanten des Schiffes verhafteten. Die Besatzung blieb aber der Revolution treu.

Nach dem Bericht des Kommandanten des Zerstörers „Leon" war Pangalos im Augenblick seiner Verhaftung leichenblaß. Er bat den Kommandanten, von seiner Regierung die Erlaubnis zu erwirken, ins Ausland flüchten zu dürfen. Der Kommandant des Zerstörers erklärte ihm jedoch, daß Pangalos sich als Gefangener der Revolution zu betrachten habe.

In der Provinz finden zahlreiche Kundgebungen anläßlich der Niederwerfung des Diktators statt. Aus Saloniki wird gemeldet, daß man dort die Todesstrafe für Pangalos gefordert habe. Man versichert, daß Pangalos eine schwere Strafe zu erwarten habe.

*

Ein neuer Kurs?

Belgrad, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der hiesigen „Politika" wird aus Athen gemeldet, General Kondilis habe die Durchführung sämtlicher von der gestürzten Regierung abgeschlossenen internationalen Verträge suspendiert. Hierunter fällt auch der griechisch-jugoslawische Freundschaftsvertrag und die Konvention über Saloniki.

In Athener diplomatischen Kreisen ist man jedoch der Ansicht, daß die Auslandspolitik Griechenlands keine Änderung erfährt. und daß der griechisch-jugoslawische Vertrag in Kraft treten wird, da er eine Bürgschaft für einen dauernden Frieden im nahen Osten sei.

*

Königliche Hoffnungen.

Wien, 23. August. (PAT.) Die „Allgemeine Zeitung" meldet aus Athen, daß es unter den Veranstaltern des jetzigen Staatsstreichs Elemente gibt. die mit der **Wiederausrufung des Königstums** in Griechenland rechneten. Das Blatt meldet nach der „Daily Mail": „Nach der Konferenz, die der frühere griechische König Georg einberief, wurden alle Vorbereitungen für den Fall der Ausrufung des Königreichs in Griechenland getroffen. In diesem Falle würde der König sofort nach Griechenland zurückkehren.

Der Stand des Złoty am 24. August:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,00
In Berlin: Für 100 Złoty 46,40
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,97
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 9,03.

Wer fürchtet sich vor'm schwarzen Mann?

Deutschlands Weg zu blutiger Vergeltung.

Unter dieser sensationellen Überschrift veröffentlicht der **„Dziennik Bydgoski"** in seiner Ausgabe vom 24. August einen teils erschütternden, teils amüsanten Bericht seines Graudenzer Berichterstatters über die **deutschen Manöver in Ostpreußen**. Hannibal steht vor den Toren der Polnischen Republik! — wer wagt noch daran zu zweifeln?

„Alle bisherigen Verhandlungen über das Thema der Entwaffnung Deutschlands ergaben — vom Graudenzer Biertisch aus betrachtet — nicht das gewünschte Resultat. In zwei Wochen gehen die Deutschen aller Wahrscheinlichkeit nach in den Völkerbund ein, und damit schließen sie sich von der bisherigen Kontrolle der Verbandsmächte über ihre Bewaffnung aus. (Anm. d. Red.: Deutschland allein ist entwaffnet, während seine Nachbarn nicht ab-, sondern aufrüsten!) Gerade diesen Moment, sowie den historischen Ort, der seit 1410 symbolisch für den Weg Preußens ist, wählten die Deutschen für ihre Manöver, die eine besondere strategische Bedeutung haben. Daß diese Manöver veranstaltet wurden in dem Gedanken auf einen zukünftigen Überfall Polens, unterliegt keinem Zweifel. Rußland, das heute ein Verbündeter Deutschlands ist, wird Deutschland nicht überfallen. Ebensowenig Polen, wo niemand (?) weder dem Militarismus (?), noch dem Imperialismus (?) lebt. Gleichzeitig kommt keiner der Baltischen Staaten in Betracht. Aus diesem Grunde können die deutschen Manöver in Ostpreußen auch keinen verteidigenden Charakter haben. (Anm. d. Red.: Die Bevölkerungszahl Deutschlands zu derjenigen Polens verhält sich wie 2 : 1, die deutsche Reichswehr zur polnischen Armee dagegen wie 1 : 6!)

„Diese Manöver" — so meint der „Dziennik" — „haben vielmehr einen aggressiven und mehr oder weniger offensiven Charakter. Für keinen Offizier in irgend einem Stabe der Alliierten unterliegt diese Tatsache einem

Zweifel (der Graudenzer Korrespondent hat wirklich fabelhafte Verbindungen! D. R.), um so mehr, als nach Informationen aus Deutschland (wieder diese glänzenden Verbindungen! D. R.) die Aufgabe in den Manövern die Betrachtung der Eigenschaften der gegenwärtigen Grenze Ostpreußens sein wird (eine recht naheliegende Betrachtung! D. R.). Indem man also die Manöver längs der polnischen Grenze abhält, soll das deutsche Militär sich darüber unterrichten, wie diese Grenze im gegebenen Falle forciert und überschritten werden kann. (Wozu würde man sonst wohl auch Manöver abhalten? D. R.)

Wie in den letzten Tagen telegraphisch berichtet wurde, sollen an den Manövern alle ostpreußischen Divisionen teilnehmen, sowie der Hauptmilitarist (!) Deutschlands, der frühere General und jetzige Reichspräsident Hindenburg, außerdem alle Stabsoffiziere und früheren Kriegskameraden Hindenburgs. Außer diesen regulären Truppen werden an den Manövern zweifellos ähnlich wie in den Manövern des vorigen Jahres (?) Zivilorganisationen mit militärischem Charakter teilnehmen.

Im weiteren Verlauf seines Berichtes spricht der Spezialkorrespondent des „Dziennik Bydgoski" dann noch von dem außerordentlich gefährlichen Charakter dieser deutschen Zivilorganisationen, der „fast jeder Mann angehört, der eine Waffe zu tragen imstande ist". (Das stimmt nun wirklich nicht! Man soll nicht von den eigenen Zuständen — vergl. die Aufständischen- und Schützenverbände, die Sokols usw. — gleich auf andere schließen. D. R.) Zum Schluß richtet das Blatt noch eine ernste Mahnung an jene ahnungslosen Leute, die für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund eintreten.

Sapienti sat! — dem Weisen genügt dieser erschröckliche Bericht, um daran den Seelenzustand des — Berichterstatters zu ermessen.

*

Wie der deutsche Nationalismus die ganze Welt kauft.

Aus den bekanntlich unterbrochenen Verhandlungen zwischen belgischen und deutschen Wirtschaftsführern über eine **Rückgabe der beiden deutschen Kreise Eupen und Malmedy**, die im Versailler Diktat von Belgien annektiert wurden, schließt der **„Kurjer Poranny"** auf eine „unerhörte Ausbreitung Deutschlands", die auf Grund seines „Reichtums" erfolge. Das Blatt schreibt u. a.:

„Diese Nachricht (vom Rückkauf Eupen-Malmedys) ist eine unerhörte Sensation für die ganze Welt. Das Problem der wirtschaftlichen Erneuerung Europas ist endlich gelöst. Der deutsche Genius, der deutsche Fleiß, die deutsche Ordnung haben es bewirkt, daß in strengstem Geheimnis vor der Presse und den Regierungen der anderen Länder in den acht Jahren, die uns von der Verfolgung Deutschlands (soll wohl heißen: von der Befreiungstat deutscher Truppen) trennen, das deutsche Volk, als erste der europäischen Nationen, sich nicht nur vom wirtschaftlichen Ruin, der durch den Krieg hervorgerufen wurde, erholt hat, sondern sogar einen so unerhörten Reichtum ansammelte, daß es imstande ist, großmütigst diejenigen vor dem Zusammenbruch und dem Ruin zu retten, die es besiegt haben. (Braucht man Amerika zu retten? D. R.)

Dann wärmt das Warschauer Blatt wieder das längst als falsch erwiesene und langweilig gewordene Märchen von der deutschen Kriegsschuld auf:

„Wie naiv war seinerzeit Bethmann-Hollweg, als er probierte, die Welt mit Kugel, Bajonett, dicker Berta, dem Bombardement fremder Hauptstädte und dem Unterseebootkrieg zu erobern? Wozu geschah das? Welche riesigen Geldsummen sind da umsonst geflossen! Wäre es nicht einfacher gewesen, diese Beträge zum Ankauf von Nordfrankreich, Belgien, Polen, Serbien, der Lombardei, der Türkei, Kleinasiens und Ostchinas zu gebrauchen? Aber dennoch muß man bei ernstem Nachdenken Bethmann-Hollweg Recht geben, daß er den genialen Gedanken des Herrn von Tirpitz vertrat. Vor dem Kriege war die Welt reich, nichts war zu verkaufen. Man mußte also vorher die Welt ruinieren. (!) Das Ziel ist erreicht. Heute ist alles zum Verkauf reif. Und die Deutschen sind zahlungsfähige Kaufleute."

Zum Schluß des Artikels lesen wir folgende Sätze:

„Wir können uns darauf gefaßt machen, daß nach dem Ankaufe Eupens und des Kongo-Gebietes **eine Offerte auf den Ankauf von Pommerellen und Oberschlesien** das deutsche Denken beschäftigen wird. Wo seid ihr, Regierungen Hammerling und Kucharski? Ob ihr euch beeilen werdet, zu rechter Zeit zurückzukehren, wenn aus Berlin die Anfrage eintreffen wird:

„Wieviel kostet die Abtretung der Polen auf Grund des Versailler Diktates zugesprochenen Gebiete?"

„Was kostet die Umwandlung des Versailler Traktates in einen Fetzen Papier?"

*

Es spukt . . .

In derselben Ausgabe des „Kurjer Poranny", in der man sich über die phänomenale politische Begabung des Deutschen belehren kann, die ihn eigentlich zur Weltherrschaft prädestinieren sollte, finden wir ein zunächst nicht weiter aufregendes Bild, in dem eine Menschenansammlung vor einem Warschauer Hause der Nachwelt überliefert wird. Eine redaktionelle Notiz verrät jedoch, daß in diesem Hause böse Geister, ja der Teufel selbst sein Unwesen treiben soll, und die Leute warten nun darauf, daß sich der Teufel zeige. Der „Kurjer Poranny" entrüstet sich über dieses Verhalten der Menschen unserer Tage; zweifelsohne mit Recht.

Wie aber ist sein Verhalten, wie überhaupt das Verhalten der polnischen Presse gegenüber an sich so wenig beunruhigenden Vorgängen, wie den deutschen Manövern in Ostpreußen oder den (bereits dementierten) Verhandlungen über Eupen und Malmedy dann zu nennen? Das Bild von dem Spukhause in Warschau soll uns als Gleichnis dienen. Auch vor dem Hause Deutschland, in dem angeblich böse Geister ihr Wesen treiben, stehen naive Menschen und warten, — daß sich endlich der Teufel leibhaftig zeigen soll, den das böse Gewissen und eine ausschweifende Phantasie täglich vor die Seele zaubert. **„Ein trauriges Beispiel, daß so viele Menschen so viel Zeit haben und so wenig kritisch zu denken vermögen"**, schreibt der „Kurjer Poranny". Und wir sagen abermals: er hat mit dieser Selbstkritik so unrecht nicht!

Der Sumpf.

Motto: „Wer im Glashause sitzt, soll nicht mit Steinen werfen."

Der **„Dziennik Bydgoski"** bringt in seiner letzten Ausgabe einen Bericht über die Verurteilung eines Beamten des Deutschen Optantenverbandes in Berlin, der sich Unterschlagungen hatte zu Schulden kommen lassen. (Uns ist weder dieser Optantenverband noch die Verurteilung seines Angestellten durch die reichsdeutsche Presse bekannt geworden. D. R.) Das polnische Blatt gibt der Notiz die tendenziöse Überschrift „Aus dem deutschen Sumpf." Im Anschluß daran möchten wir nur zwei auffallende Meldungen aus der uns heute vorliegenden polnischen Presse bringen, wie man sie leider täglich in reicher Auswahl dort studieren kann. Die erste Meldung lesen wir im „Dziennik Bydgoski" selbst.

Mißbräuche im militärischen Festungsausschuß von Graudenz.

Der „Goniec Nadwislański" berichtet: Im Festungsausschuß von Graudenz gehen seit längerer Zeit eigenartige Dinge vor. Die mangelhafte Wirtschaft an den Festungsobjekten führte dazu, daß der Staatsschatz bedeutenden Schaden erlitt. Die von einer speziellen militärischen Kommission geführte Untersuchung stellte sowohl den Umfang des Schadens als auch den Grad der Verantwortung der den Festungsausschuß leitenden Faktoren fest. Zurzeit ist ein Schaden von etwa 200 000 Złoty angegeben. Es ist schwierig, heute schon ein genaues Bild der recht komplizierten und geheimnisvollen Angelegenheit zu geben. Von den Einzelheiten der Mißbräuche im Festungsausschuß ist besonders erwähnenswert, daß dort gefälschte Zahlungslisten geführt wurden. So erhielt der frühere Besitzer eines keramischen Geschäftes bis in die letzten Tage hinein eine Pension als Techniker, trotzdem er sich schon lange in Frankreich befindet. Noch eigenartiger ist, daß unter solchen „Technikern" auch ein Gehaltsempfänger figurierte, der sich als elfjähriger Knabe erwies. Außerdem erhielt eine ganze Reihe von Leuten, die im Staatsdienste sind, Pensionen in oft recht erheblicher Höhe.

Ferner berichtet der Warschauer „Kurjer Poranny" von

Unterschleifen im Warschauer Telegraphenamt.

Dort wurden dieser Tage Veruntreuungen von Beamten aufgedeckt, die ein eigenartiges Licht auf die Arbeitsweise in den Ämtern und die Tätigkeit der Inspektionsorgane werfen. Eine Beamtin fehlte bereits seit mehreren Jahren im Dienst und wurde während der ganzen Zeit von ihrem Mann vertreten. Eine andere Beamtin avancierte während einer langjährigen Krankheit und wurde nach dreijähriger Abwesenheit vom Amte pensioniert. Ferner geruhten verschiedene Beamte, Geburtstagsgeschenke von untergeordneten Beamten anzunehmen. Minister Kwiatkowski ordnete an, daß die in dieser Angelegenheit Schuldigen, das sind der Direktor des Telegraphenamtes Krzymniński und die Beamten Winkler und Lunkiewicz, sofort vom Dienst suspendiert und die Sache den Disziplinargerichten übergeben werde.

*

Großer Kriminalskandal in Warschau.

Warschau, 24. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Kriminalpolizist Wojniec macht in dem Organ der Pilsudski-Richtung aufsehenerregende Mitteilungen über ausgedehnte „Geschäftsverbindungen" der Kriminalpolizei mit Diebes- und Hehlerbanden. Die Polizei habe die auf Verbrechen ausgesetzten Belohnungen mit den Verbrechern geteilt. Auf dieser „Grundlage" seien auch die Unterschlagungen des Unterstaatssekretärs Doczal, sowie der Kassenraub im Außenministerium, und auch der Einbruch in der italienischen Gesandtschaft ausgeführt worden. Die Warschauer Presse kündigt eine Skandalaffäre größten Stils an.

*

Der Schaden des Staatsschatzes durch Unterschleife.

Warschau, 24. August. (Eig. Drahtmeldung.) Der „Glos Prawdy" macht in seiner heutigen Nummer eine Aufstellung der Verluste des Staatsschatzes infolge der Mißwirtschaft. Danach habe der Staatsschatz jährlich mindestens 530 Millionen Złoty verloren, und zwar 250 Millionen durch die Unterschlagungen im Spiritusmonopol, 100 Millionen durch die Unterschleife im Tabakmonopol, 100 Millionen durch Unterschleife in den Staatskassen und Staatsbetrieben, sowie Steuerhinterziehungen, 80 Millionen an Zollhinterziehungen. Zu dieser Summe kommen noch die Verluste infolge der mangelhaften Kreditpolitik der Bank Gospodarstwo Krajowego (Protektionskredite, die im Jahre 1925/26 200 Millionen Zloty betrugen). Nicht in Betracht gezogen sind hierbei verschiedene andere Schiebungen, die gleichfalls erhebliche Summen verschlungen haben.

Demission Sikorskis?

Lemberg, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Militärische Kreise in Lemberg berichten, daß der frühere Ministerpräsident, Kriegsminister und jetzige Lemberger Korpskommandant Sikorski seine Demission einreichen wolle.

*

Neue Heeresberatungen bei Pilsudski.

Warschau, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Am Montag fand unter dem Vorsitz des Marschall Pilsudski eine Beratung der Inspektoren der polnischen Armee statt. An den Beratungen nahmen zwölf aktive Generäle teil.

Die Streiklage in England.

Teilweise Wiederaufnahme der Arbeit. — Neuer Generalstreik in Sicht?

London, 24. August. (Eig. Drahtmeldung.) „Daily Mail" berichtet, daß jetzt 36 000 Bergarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen hätten. 9000 Arbeiter sollen gestern in die Gruben von Nottinghamshire und Derbyshire zurückgekehrt sein. In Mansfield wurden Bergarbeiter, die sich zur Arbeit begaben oder aus den Gruben zurückkehrten, angegriffen und durch Steinwürfe verletzt.

London, 24. August. (Eig. Drahtmeldung.) „Evening Standard" glaubt, daß der Anfang September in Bournemouth stattfindende diesjährige Gewerkschaftskongreß möglicherweise einen neuen Generalstreik bringen könne. Allerdings sei das Aktionsprogramm noch nicht festgelegt.

Forderungen der polnischen Bergarbeiter.

Sympathieerklärungen für die englischen Streikenden.

Aus Kattowitz wird gemeldet: Am 22. d. M. fand in Dombrowa Góra unter Teilnahme von 300 Delegierten eine Versammlung der Bergarbeiterschaft des Dombrowaer, Schlesischen und Krakauer Kohlenreviers statt. Nach der Diskussion wurde eine Resolution angenommen, in der die Ausführungsorgane des Zentral-Bergarbeiterverbandes mit der Durchführung einer Aktion zur Erhöhung der Löhne und Erweiterung der Beschäftigung beauftragt werden. Durch die Forderung auf Erweiterung der Beschäftigung soll der Angriff auf das zurzeit bestehende Gesetz über die Arbeitszeit abgeschlagen werden.

Weiterhin fordert die Resolution von der Regierung, sie möchte ihren Einfluß darauf verwenden, daß die Industriellen den verschiedenen Wünschen der Arbeiterschaft entgegen kommen. Die nächsten Punkte der Resolution stellen die Notwendigkeit einer Sozialisierung der Kohlengruben fest und zollen den englischen Bergarbeitern Bewunderung für ihren Kampf. Die Resolution schließt mit einer Aufforderung zur Spendensammlung für die englischen Streikenden.

Kein Volksbegehren über die Aufwertung in Deutschland.

Der Reichsminister des Innern hat auf Beschluß der Reichsregierung den von dem Oberlandesgerichtspräsidenten i. R. Dr. Best, M. d. R., als Vertrauensmann des Sparerbundes und des Hypothekengläubiger- und Sparerschutzverbandes gestellten Antrag auf Zulassung eines Volksbegehrens zugunsten eines Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen und die Umwertung von Hypotheken und anderen Ansprüchen mit dem Kennwort „Sparer-Bund Dr. Best" abgelehnt.

Der ablehnende Beschluß wird damit begründet, daß der Gesetzentwurf eine Bestimmung enthält, durch die für Altbesitzer von Markanleihen des Reichs der Ablösungssatz von 12½ v. H. auf 50 v. H. des Nennwerts erhöht wird. Eine solche Aufwertung würde von stärkster und unmittelbarster finanzieller Auswirkung auf die haushaltsplanmäßig festzustellenden Ausgaben des Reichs für Verzinsung und Tilgung der Anleiheschuld des Reichs sein. Der einzelne Aufwertungsberechtigte würde einen klagbaren Rechtsanspruch gegen das Reich auf Zahlung der Aufwertungsquote erwerben. Das Reich würde daher verpflichtet sein, den Betrag in den Haushaltsplan neu einzustellen, der sich ergibt aus der Erhöhung der Anleiheablösungsschuld gegenüber den Verpflichtungen, die nach den jetzt geltenden Vorschriften bestehen. Das Gesetz würde demnach einen **unmittelbaren Einfluß auf den Gesamtbestand des Haushaltsplanes** ausüben, und zwar wegen der Höhe der in Betracht kommenden Beträge in einer Weise, die den Haushaltsplan tatsächlich umstoßen würde. Der eingereichte Gesetzentwurf ist hiernach als ein Gesetz über den Haushaltsplan im Sinne des Art. 73 Abs. 4 der Reichsverfassung anzusehen, über das nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen kann, so daß auch ein Volksbegehren über diese Materie als unzulässig abzuweisen war.

Die Entscheidung des Reichsministeriums des Innern ist endgültig. Eine Berufung dagegen auf dem Rechtswege gibt es nicht.

Republik Polen.

Neubesetzung im politischen Departement.

Warschau, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Den Gerüchten, daß auf den Posten des Direktors im politischen Departement im Innenministerium der Abg. Bogusław Miedzyński berufen werden soll, wird heute widersprochen und erklärt, daß der Name der Persönlichkeit noch gar nicht feststehe. Es soll aber ein höherer Beamter aus dem Justizministerium werden.

Prof. Kemmerer in Gdingen.

Danzig, 23. August. PAT. Prof. Kemmerer begab sich mit seiner Umgebung und in Gesellschaft des Legationssekretärs Zaleski vom polnischen Generalkommissariat in Danzig nach Gdingen zur Besichtigung des dortigen Hafens. Die Führung übernimmt der Starost von Wejherowo.

Es ist wieder einmal nichts!

Warschau, 22. August. (Eigener Drahtbericht.) Der „Glos Prawdy" bringt heute eine sensationelle Meldung über die Verhaftung von vier Spionen in Warschau und in Lemberg, die in Polen Spionage zugunsten Deutschlands betrieben haben sollen. Der Meldung des Blattes zufolge soll der Leiter der Spionageorganisation, ein Ingenieur Szumski, wohnhaft auf der ul. Krucza Nr. 15/5 in Warschau, in engem Kontakt mit der Deutschen Gesandtschaft in Warschau gestanden haben. Eine Bestätigung der Meldung bleibt abzuwarten, zumal die übrige Warschauer Presse, selbst die Boulevardpresse, nicht die kleinste Notiz über diesen neuen „Fall" veröffentlicht.

Hierzu erfährt unser Warschauer Korrespondent: Der deutsche Gesandte Rauscher hat bei den Warschauer Regierungsstellen in der Angelegenheit der angeblichen Spionageaffäre des Ingenieurs Szumsky, der Spionage zugunsten Deutschlands und in Verbindung mit der Deutschen Gesandtschaft in Warschau betrieben haben soll, interveniert und alle Verdächtigungen entkräftet.

200 Millionen Dollar für Bauten in Polen?

Die „Gazeta Gdańska" bringt in großer Aufmachung einen Artikel, in dem es heißt: Die italienische Firma „Corporatione Italiana di Credito" in Mailand, die eine große Anzahl von Bauunternehmen betreibt, habe der polnischen Regierung ein Projekt unterbreitet, in Polen allerhand Bauarbeiten und Flußregulierungen vorzunehmen. Die Firma wolle diese Arbeiten ausführen und dazu Polen die genannte hohe Summe leihen. Die polnische Regierung habe sich damit einverstanden erklärt unter der Bedingung, daß einheimische Kräfte zu den Bauten verwendet würden. Es dürfte, wie die „Danz. N. N." dazu bemerken, schwer glaublich erscheinen, daß eine italienische Firma, und sei sie noch so leistungsfähig, eine so gewaltige Summe aufbringen sollte.

*

Der Innenminister Mlodzianowski ist an einer schweren Grippe erkrankt. Sein Zustand ist ernst.

Aus anderen Ländern.

Auch Estland und Finnland zu Paktverhandlungen bereit.

Reval, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Regierungen Estlands und Finnlands haben gleichzeitig mit dem Vorgehen der lettländischen Regierung den bevollmächtigten Vertretern der Sowjetregierung in Reval und Helsingfors gleichlautende Noten überreicht. Darin drücken sie ihre Bereitwilligkeit zu Paktverhandlungen mit Sowjetrußland aus.

Der estnische Gesandte als Bolschewistenführer.

Wie dem „Rulj" aus Moskau mitgeteilt wird, hat der ungetreue Moskauer Gesandte der estnischen Republik A. Birk die sowjetrussische Untertanschaft angenommen und ist in den Dienst der estnischen Sektion des Komintern (Kommunistische Internationale) getreten.

Keine Beendigung des Religionsstreites in Mexiko.

London, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus Mexiko ist die Hoffnung auf eine baldige Beilegung des mexikanischen Religionsstreites gestern durch den einstimmigen Beschluß des römisch-katholischen Episkopats zunichte gemacht worden, für den Augenblick die kirchlichen Dienste nicht wiederaufzunehmen.

Der Regent von Abessinien nimmt an der Völkerbundtagung teil.

London, 23. August. (Eigene Drahtmeldung.) „Daily Expreß" berichtet aus Genf, daß der Regent von Abessinien, Ras Tafari, beabsichtige, auf der nächsten Völkerbundtagung in Genf persönlich anwesend zu sein, um dadurch den letzten Protest gegen das englisch-italienische Abkommen über Abessinien besonders zu unterstreichen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 24. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden weiterhin Bewölkung mit zeitweiser Aufheiterung und strichweisen Regenfällen an.

Die Nächte werden länger.

Es ist eigentlich noch nicht Herbst, aber Sommer haben wir auch schon nicht mehr. Diese Tage liegen zwischen den Jahreszeiten und ihre Nächte werden länger.

Vor nicht allzulanger Zeit noch feierten wir das Fest der Sonnenwende und Johanni. Hochauf loderten die Flammen und wir wachten, daß sie nicht erlöschten, sondern eine Brücke schlugen über eine kurze Nacht, das Rot der scheidenden Sonne mit dem ersten Schimmer der aufgehenden zu verbinden. Noch nicht so lange zurück liegt diese kürzeste der Nächte, und jetzt schon füllt das Dämmern den Rand der Tage. Das lebenspendende Gestirn zieht sich von uns zurück. — Die leichten Kleider werden seltener und der Sommermantel erscheint wieder auf den Straßen. Der Wind rüttelt stark an den Bäumen und versucht schon die Blätter abzustreifen. Aber die halten noch und der Wind muß sich begnügen, an den Kleidern und Mänteln herumzuzerren. Die Anlagen sind leer und nur des Mittags sieht man einige besetzte Bänke. Des Abends aber, wo es noch vor wenigen Tagen immer so raunig-still unter den Bäumen war, ist jetzt kein Flüstern mehr. Fast scheint es, als wenn die schöne Zeit, die in diesem Jahr so sehr kurz gewesen, schon völlig vorbei sei. Die Abende werden länger und das Leben beginnt sich in die Häuser zurückzuziehen. Die Straßen werden stiller.

Wir haben noch nicht Herbst. Aber der Sommer scheint auch schon vorbei.

Der Nachbar.

Die Frau und den Freund kannst du dir wählen. Den Nachbar aber bestimmt dir ein höheres Schicksal, den Nachbar im Haus, am Mittagstisch, im Zuge.

Du bist ziemlich hilflos gegen ihn, wie gegen seinen Lautsprecher, sein Grammophon, sein zweifellos musikalisches, aber immer doch erst übendes Töchterlein, und gegen seine zeitweise etwas lebhafte Familienunterhaltung, die nicht nur seine, sondern auch die daneben-, darüber-, darunterliegenden Wohnungen anfüllt. Da steht man machtlos vis-à-vis bei dieser Wohnungsnot. Höchstens du hast gute Verbindungen und kannst umziehen. Aber das ist etwas so Seltenes, daß man es nicht in den Bereich der Möglichkeiten ziehen darf.

Auch im Restaurant gehört der angenehme Nachbar zu den Seltenheiten. Sicher ist, daß der Kerl, der zunächst immer keinen Platz findet, obgleich das halbe Lokal leer steht, schließlich von dem besorgt herbeigeeilten Wirt an deinen Tisch geleitet, sich mit ebenso lässiger wie schofler Verbeugung niederläßt, dem Kellner die Unlesbarkeit der Speisekarte vorwirft, schließlich behauptet, daß es nichts „Anständiges" gäbe — sicher ist, daß dieser Kerl nachher mit dem Messer ißt.

Aus der Wohnung kannst du — wie gesagt eventuell — ausziehen, den Mittagstisch wechseln, aber aus dem Zuge kommst du — ausgenommen natürlich Haltestellen — nicht gut heraus, ohne ein gewisses Risiko einzugehen. Wenn dich der Nachbar, der soeben dein Abteil ohne Gruß betreten, sowohl mit seiner politischen Anschauung, als auch mit seinen Zigaretten verschont, so schätze dich glücklich. Bald aber wird er sich ausstrecken und seine Schuhe an deinen frischgebügelten Hosen abwischen. Oder er wird seine Füße gegen die unbesetzte gegenüberliegende Bank stemmen, ohne etwa Papier unter seine Schuhe gelegt zu haben. Der nächste Reisende wird mit seiner Garderobe die Bank schon säubern! Aber wehe, wenn er sich selbst einmal durch derart rüpelhaftes Betragen seine Kleidung verunreinigen sollte. Dann weiß er, daß Stiefelwichse und Straßenstaub eine schlecht zu beseitigende Mischung bilden. — Wenn du im Nichtraucherabteil fährst, wird er, ohne mit der Wimper zu zucken, seine Zigarre in den Mund stecken und bei größter Hitze alle Fenster schließen, damit er ja keinen Zug bekommt. Schließlich darf er auch bei einer halbstündigen Bahnfahrt nicht verhungern und wird etliche möglichst stark duftende Speisen verzehren. —

Mit dem Nachbar werden wir gestraft!

Nachschrift: Es gibt auch nette und manchmal sogar sehr hübsche Nachbarn, in der Wohnung, am Tisch, im Zuge. Aber die sind leider noch Ausnahmen.

---

§ **Der Wasserstand** der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,76 Meter, bei Thorn + 1,56 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages zwei Dampfer und drei beladene Oderkähne; nach Bromberg kamen fünf Oderkähne und drei Dampfer.

§ **Das Tennisturnier** wird, sofern das Wetter sich nicht anders besinnt, heute fortgesetzt werden. Die letzten Ergebnisse bringen wir zusammenfassend in der morgigen Nummer unseres Blattes.

en. **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen Hehlerei hatte sich der Landwirtsohn Johann Jendrzejewski aus Bartschin zu verantworten. Ein bereits bestrafter Dieb übergab dem Angeklagten gestohlenes Federvieh, das dieser dann verkaufte. Es handelte sich im ganzen um 26 Hühner, 8 Gänse und 4 Enten, welche von verschiedenen Gehöften in und um Bartschin gestohlen wurden. Der Staatsanwalt beantragt ein Jahr Gefängnis; der Angeklagte kommt aber mit zwei Monaten Gefängnis davon. — Die Arbeiter Edmund Walkowiak, Władysław Machnik und Anton Loboda aus dem Kreise Wirsitz sind des Einbruchsdiebstahls, sowie der Landwirt Sylvester Kolańczyk der Hehlerei angeklagt. Die ersten drei Angeklagten drangen in den Speicher des Landwirts Kropp ein, und entwendeten größere Mengen von Getreide, das sie dann an den Angeklagten K. verkauften. Der Staatsanwalt beantragt folgende Strafen: W. vier Monate, M. und L. je einen Monat und K. zwei Monate Gefängnis. Das Urteil lautet: W. drei Monate und eine Woche, M. und L. je eine Woche und K. 30 Tage Gefängnis oder 150 zł Geldstrafe. Den beiden jugendlichen Angeklagten M. und L. wird eine Bewährungsfrist zugebilligt. — Aus einem Geschäft in der Friedrichstraße stahl der Vereinsbote Hugo Bergmann aus Lodz vier Paar Ledersohlen und wird deshalb zu drei Wochen Gefängnis und zur Kostentragung verurteilt. — Gelegentlich einer öffentlichen Versammlung am 15. Mai d. J. auf dem Friedrichsplatz verursachten die Unternehmer Michael und Johann Reymann, sowie der Arbeiter Franz Piatek von hier einen öffentlichen Auflauf, indem sie schrien: „Nieder mit der Polizei! Schlagt die Polizei!" Der Staatsanwalt beantragt je vier Wochen Gefängnis bei sofortiger Verhaftung; das Urteil lautet auf je 10 zł Geldstrafe oder je zwei Tage Gefängnis.

§ **Auf der Bahnhofspolizei** befindet sich ein Paket mit Wäsche, das in einem Zuge gefunden wurde. Der rechtmäßige Eigentümer wird gebeten, sich zwecks Entgegennahme zu melden.

§ **Auf frischer Tat ertappt** und verhaftet wurde der wohnungslose Jan Ziemski, als er mit Hilfe einer gestohlenen Leiter in die Wohnung des Olgiert Boczkowski, Bollmannstraße 8a, einsteigen wollte. Der Besitzer der Leiter kann sich bei der Polizei melden.

§ **Verhaftet** wurden eine von den Behörden gesuchte Person, eine wegen unerlaubter Grenzüberschreitung, eine wegen Veruntreuung und eine wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Bezirkslehrerverein Bromberg-Land. Sitzung am 29. August, vormittags 11 Uhr, bei Wichert. Berichterstattung über die Posener Tagung. (5940

* * *

* **Czarnikau** (Czarnków), 23. August. Am Dienstag, 31. August 1926, findet hier ein Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Nakel** (Nakło), 22. August. Vorige Woche wurde vom Oberförster Sierosławski aus Nakel ein Wolf erlegt.

⁂ **Posen** (Poznań), 22. August. Aufdeckung einer großen Zollunterschlagung. Ein gewisser Kaufmann Alexander Weinberg aus Warschau führte seit längerer Zeit größere Posten Strumpfwaren aus dem Auslande ein. Da aber auf Textilwaren hoher Zoll aufgelegt ist, gelang es ihm, zwei Zollbeamte zu bestechen, die die Pakete mit Strumpfwaren als Pakete mit Papier bewerteten, so daß von jedem Paket 1040 zł weniger Zoll gezahlt wurde. Jedoch durch Zufall kam diese Betrügerei ans Tageslicht, und die beiden Zollbeamten wurden sofort verhaftet. Als Weinberg in Warschau davon erfuhr, kam er sofort nach Posen und versuchte den Behörden einzureden, daß er unschuldig sei, was ihm aber nicht viel nützte. — Vorläufig mußte er mit der Untersuchungshaft fürlieb nehmen. — Eine ganze Familie an Pilzvergiftung gestorben. Am Mittwoch wurde die Witwe Margarete Grenda, wohnhaft ul. Grudzieniec 48, infolge Anzeichen schwerer Pilzvergiftung ins städtische Krankenhaus geschafft. Trotz sofortiger Auspumpung des Magens und Anwendung anderer ärztlicher Mittel auch bei den übrigen Familienmitgliedern sind gestern drei Töchter Stanisława, Stefanja und Franziska Grenda gestorben, während die beiden übrigen Kranken mit dem Tode kämpfen, wobei keine Aussicht auf Rettung ist. Es handelte sich um selbstgesammelte Pilze.

* **Rawitsch** (Rawicz), 22. August. Scheunenbrand in Sarne. Gestern nachmittag wurde durch mehrfachen Sirenenruf unsere Feuerwehr nach dem Nachbarstädtchen Sarne gerufen. Dort war auf der Scheunenstraße in dem letzten Scheunen- und Schuppengrundstück ein Feuer ausgebrochen. In dem Schuppen befanden sich etwa 10 Zentner Hafer, die nebst dem Gebäude selbst gänzlich ein Raub der Flammen wurden, dagegen gelang es den vereinten Bemühungen der Brandwehren, die daneben gelegene Scheune zum Teil zu erhalten, da diese keinen Inhalt barg und nur zur Unterkunft für gerade auf der Weide befindliches Vieh diente.

* **Reichthal** (Rychtal), Kr. Kempen, 22. August. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde Bürgermeister a. D. Urbanczyk anläßlich seines freiwilligen Ausscheidens aus dem Stadtverordnetenkollegium zum Ehrenbürger der Stadt Reichthal einstimmig ernannt. Herr Urbanczyk war zu deutscher Zeit hier fast 30 Jahre als Bürgermeister tätig und bekleidete von der Besetzung unseres Städtchens ab das Stadtverordnetenamt für die deutsche Liste bis zu seinem nun erfolgten Austritt.

Kleine Rundschau.

* **Aufklärung eines Juwelendiebstahls.** Berlin, 24. August. (Eig. Drahtmeldung.) Seinerzeit waren der Frau des Schriftstellers Erdmann in einem Seebade wertvolle Juwelen auf geheimnisvolle Art gestohlen worden. Nunmehr ist es der Berliner Kriminalpolizei gelungen, einen aus Karlshorst stammenden Hermann Törne zu verhaften und die gestohlenen Juwelen zu beschlagnahmen. Törne hat ein umfassendes Geständnis abgelegt.

* **Die Eisenbahnkatastrophe bei Leiferde noch nicht aufgeklärt.** Hannover, 24. August. (Eig. Drahtmeldung.) Nach Blättermeldungen erklärte der Oberstaatsanwalt Stelling, der die Ermittlungen zur Aufklärung der Ursache der Eisenbahnkatastrophe bei Leiferde leitet, daß in einigen Fällen Verdachtsmomente bestehen, der oder die Täter jedoch noch nicht ermittelt seien. Der am Sonntag in Grußendorff Verhaftete befindet sich noch im Gefängnis.

* **Kinderepidemie auch in Hannover.** Hannover, 24. August. (Eig. Drahtmeldung.) Die Kinder des katholischen Waisenhauses erkrankten an der zunächst in der Grenzmark aufgetretenen spinalen Kinderlähmung.

* **Ein Riesenunterseeboot.** London, 22. August. „Daily News" melden, daß im Oktober auf den Docks in Cherbourg der Bau des größten Unterseebootes der Welt beginnen werde, und daß in Verbindung damit die angekündigten Manöver der französischen Flotte in der Ostsee gegenwärtig lebhaft in den diplomatischen Kreisen kommentiert werden.

* **Flugrekord.** Paris, 22. August. (PAT) Die Flieger Rinot und Rossi haben den Flug Paris—Lissabon und zurück in 7 Stunden 15 Minuten gemacht. Sie flogen also durchschnittlich mit einer Geschwindigkeit von 220 Kilometer pro Stunde.

* **Das Urteil im Flessa-Prozeß rechtskräftig.** Berlin, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Nachdem die Krankenschwester Wilhelmine Flessa ihre gegen das Urteil (über das wir in Nr. 180 unseres Blattes berichtet haben) eingelegte Revision zurückgezogen hatte, hat nunmehr auch die Staatsanwaltschaft ihren Revisionsantrag rückgängig gemacht. Dadurch hat das Urteil Rechtskraft erhalten.

* **Belohnte Höflichkeit.** Ein französischer General, der unter Napoleon im Jahre 1812 den Übergang über die Beresina mitgemacht hatte, pflegte des Sonntags im Hause eines jungen Malers zu speisen und beim Nachtisch jedesmal diese Episode zu erzählen. Die übrigen Gäste beklagten sich darüber, der Künstler aber hielt es für seine Pflicht, diese so oft wiederholte Erzählung wohlwollend anzuhören. An einem Dezember-Abend aber starb ganz unerwarteterweise der General. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Einige Tage später wurde der Maler zu einem Notar gerufen, um der Öffnung des Testamentes beizuwohnen. Wie groß war da sein Erstaunen, als er die Worte vernahm: „Ich hinterlasse dem Maler N. N. aus Dankbarkeit für die nie versagende Höflichkeit, mit der er 103mal meine Erzählung von dem Übergang über die Beresina angehört hat, die Summe von 10 300 Franken, also 100 Franken für das jedesmalige Anhören des denkwürdigen Ereignisses."

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. August auf 6,0281 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 23. August. Danzig: Ueberweisung Warschau 56,70—56,85, bar 56,83—56,97, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,30—46,54, Kattowitz 46,23—46,47, Posen 46,29—46,53, bar 46,36—46,84, Neuyork: Ueberweisung 10,80, Medjolan: Ueberweisung 336, Zürich: Ueberweisung Warschau 57, London: Ueberweisung 44,50, Riga: Ueberweisung 65,00, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Wien: Ueberweisung 78,25—78,75 bar 78,20—79,20, Prag: Ueberweisung 371,50—377,50, bar 372,50 bis 375,50, Budapest: bar 7900—8200.

Warschauer Börse vom 23. August. Umsätze. Verkauf — Kauf. Holland 363,40, 364,30 — 362,50, London 44,10-44,00, 44,11 — 43,89, Neuyork 9,06-9,04, 9,06 — 9,02, Paris 26,10, 26,10 — 25,98, Prag 26,90-26,84, 26,90 — 26,78, Riga —,—, Schweiz 175,45-175,05, 175,49 — 174,61, Wien 128,00, 128,32 — 127,63 Italien 29,70, 29,70 — 29,56.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 22. August. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark 122,122 Gd., 122,428 Br., 100 Złoty 56,78 Gd., 56,92 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 24,95 Gd., 24,95 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterl. —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Brüssel 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kronen —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 56,68 Gd., 56,82 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. August Geld	Brief	In Reichsmark 20. August Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.696	1.700	1.696	1.700
—	Kanada . . 1 Dollar	4.198	4.208	4.198	4.208
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	2.018	2.022	2.020	2.024
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.32	2.33	2.32	2.33
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.377	20.439	20.384	20.436
3.5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.645	0.646	0.644	0.646
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.195	4.205	4.195	4.205
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.24	168.66	168.19	168.61
10%	Athen	4.74	4.76	4.74	4.76
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	11.62	11.66	11.47	11.51
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.68	81.88	81.66	81.86
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.557	10.597	10.557	10.597
7%	Italien . . 100 Lira	13.79	13.83	13.77	13.81
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.405	7.425	7.405	7.425
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.49	111.77	111.49	111.77
8%	Lissabon . 100 Esc.	21.40	21.45	21.375	21.425
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.91	92.15	91.91	92.15
7.5%	Paris . . . 100 Frc.	12.045	12.085	11.90	11.94
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.418	12.458	12.42	12.46
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.01	81.21	81.02	81.22
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
5%	Spanien . . 100 Pes.	64.77	64.93	64.57	64.73
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.26	112.54	112.26	112.54
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.27	59.41	59.27	59.41
7%	Budapest 100000 Kr.	5.87	5.89	5.87	5.89
10%	Warschau . . 100 Zł.	46.23	46.47	46.28	46.52
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.919	20.971	20.924	20.924

Diskontsatz der Reichsbank 6 Prozent.

Züricher Börse vom 22. August. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17⅝, London 25,15¼, Paris 14,80, Wien 73,10, Prag 15,32, Italien 16,75, Belgien 14,20, Budapest 72,30, Helsingfors 13,04, Sofia 3,73, Holland 207,60, Oslo 113,50, Kopenhagen 137,60 Stockholm 138,55, Spanien 79,95, Buenos Aires 209½, Tokio —,—, Bukarest 2,45, Athen —,—, Berlin 123,20, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,87½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,97 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 43,80 Zł., 100 franz. Franken 25,65 Zł., 100 Schweizer Franken 174,15 Zł., 100 deutsche Mark 214,20 Zł., Danziger Gulden 173,80 Zł., österr. Schilling 127,10 Zł., tschech. Krone 26,60 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 23. August. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 11,60—11,85. 6proz. Poż. Dol. 19/20 6,50. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 4,60. Bank Przemysł. 1.—2. Em. 1,55. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 7,00—6,80—6,70. — Industrieaktien: Arkona 1.—5. Em. 2,00. Cegielski 1.—9. Em. 17,00. Centr. Rolnik. 1. bis 7. Em. 0,75. Centr. Skór 1.—5. Em. 22,50. Goplana 1.—3. Em. 13,00. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 23,00—22,00. Luban 1. bis 4. Em. 110,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 48,00—47,00. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,50. Unja 1.—3. Em. 6,80. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,65. Zj. Brow. Grodz. 1.—4. Em. 1,30. Tendenz: fest.

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 23. August. Es wurde notiert: zł per 100 kg:
Rotklee 280—310, Weißklee 280—330, Schwedenklee 200—250, Gelbklee —,— Gelbklee in Kappen —,— Inkarnatklee 60—75, Wundklee 80—100, Reygras hiesiger Produktion 60—70, Tymothe 60—70, Serradella 12—14, Sommerwicken 30—35, Winterwicken 100—130, Peluschken 25—30, Bohnen —, Pferdebohnen —, Viktoria-Erbsen 60—65 Felderbsen —, Gelbsenf 80—90, Raps 65—75, Rübsen 70—75, Saatlupinen, blaue 20—25, Saatlupinen, gelbe, 25—30, Leinsaat 50—60, Leindotter —,—, Hanf 50—60, Blaumohn 100—125, Buchweizen —, Hirse — .— Roggen 30—32, Weizen 42—44, Braugerste 32—34, Hafer 25—26.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. August. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 41,00—44,00, Roggen 30,50—31,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 66,00—69,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 49,00 do. (65% inkl. Säcke) 50,50, Braugerste prima 30,00—34,00, Rübsen, 63,50—66,50, Hafer 24,00—25,00, Senf 80,00—100,00 Weizenkleie: 21,75, Roggenkleie 20,00—21,00. — Tendenz: schwach.

Danziger Produktenbericht vom 22. August. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 130 Pfd. 13,25 Weizen 127 Pfd. 13,00, Roggen neu 9,60—9,65 Futtergerste neu 8,50—9,00, Braugerste neu 9,00—9,75, Wintergerste neu —, Hafer 8,00—9,50, kleine Erbsen —,—, Viktoriaerbsen 17,00—20,00, grüne Erbsen 00,00—00,00, Roggenkleie —,—, Weizenkleie grobe —,—, Raps 21,00—21,25, Rübsen 21,00— —,—. Großhandelspreise per 50 Kilogr. waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 21. August. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. in Mark ab Stationen. Weizen märk. 269—274, Lieferung Sept. 284, Oktob. 280, Dez. 278,50—277,50, ruhiger. Roggen märk. 202—208, Lieferung Septbr. 221—221,50—221, Oktbr. 222—222,50, Dez. 223—223,50, behauptet. Sommergerste 195—242, Wintergerste 165—172, ruhig. Hafer märk. 179—191, Lieferung Dez. 190—191, ruhig. Mais loko Berlin 176—182, still
Weizenmehl per 100 Kg. 38,75—40,25, stetig. Roggenmehl 29—31, fest. Weizenkleie 10,25, stetig. Roggenkleie 11—11,40 stetig. Raps per 1000 Kilogr. 320—325, still.
Viktoriaerbsen per 100 Kg. 37—44, feinste Marke über Notiz, kleine Speiseerbsen 31—35, Futtererbsen 22—26, Wicken 30—33, Rapskuchen 14,20—14,40, Leinkuchen 18,80—19,00, Trockenschnitzel prompt 10,80—11, Sojaschrot 19,80—20,00, Kartoffelflocken 22,50—23

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 20. August. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 68,50—69,50, Remalted Plattenzink 60,00—61,00, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtb. 2,30—2,35, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—90%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,30—1,35, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 85,00—86,00.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 160.

Heute früh 7 Uhr entschlief sanft nach qualvollem Leiden, wohlversehen mit den hlg. Sterbesakramenten, mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, der Besitzer

August Guderian

im 64. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Smiłowo, den 22. August 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. d. Mts., vorm. 9 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 9811

Heute vormittag 8¾ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, unsere herzensgute Schwester u. Schwägerin und unser liebes, gutes Tantchen

Ottilie Krüger

im Alter von 26 Jahren. 9801

Dies zeigen in tiefem Schmerz an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Linowo Król., den 21. August 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. August, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Die **Beerdigung** unseres lieben Entschlafenen

Moritz Begach

kann infolge Schwierigkeiten bei der Ueberführung heute nicht stattfinden.

Tag und Stunde wird noch bekanntgegeben. 5948

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange unseres verunglückten, lieben Sohnes und Bruders 9810

Paul

sagen wir Allen, sowie dem Pflichtfeuerwehrverein Grabowo, insbesondere Herrn Pfarrer Klaat für die trostreichen Worte unsern

tiefempfundenen Dank

Familie Heymann.

Smilowo, pow. Chodzież, den 24. August 1926.

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch

gute Arbeit durch

Zahlungserleichterung.

Steinmetzmeister G. Wodsack, nur Dworcowa **79.** 8859

O. Bleck, Sępólno

Dentist

Zahnersatz in allen Systemen

Plomben p. p. 9432

Kassenpraxis seit 1900 — Teilzahlungen

Lebenskraft und Energie

verdanken Tausende Kranke **Dr. Braun's Vitamin-Nahrung**

„SANAVITAN"

SANAVITAN enthält die Grundstoffe zur Lebenserhaltung und Lebensverjüngung. Für Unterernährte, Ueberarbeitete, Nervöse, Kranke aller Art, Rekonvaleszenten, werdende und stillende Mütter, rachitische und skrofulöse Kinder unentbehrlich. Viele Aerzte berichten über die wunderbaren Erfolge mit SANAVITAN. ½ Pfd.-Packung zł 8.—.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien. 9411

Engrosbezugstelle Dr. Schuster & Kähler, Akt.-Ges., Danzig

Herrensohlen 5.50 zł,
Damensohlen 3.50 „
5943 Gdańska 137.

Achtung!

Liefere sämtliche **Seilerware, Transmissionsseile, Wäscheleinen, Stricke** all. Art.

Seilermeister 589
A. Tugemann,
Nowodworska 26, Tel. 865

Pelzwaren

Besätze, Stolen, Felle als auch Pelzkonfektion

empfiehlt in großer Auswahl zu Reklamepreisen das neueröffnete Pelzwarengeschäft

„Futropol"

904 **Bydgoszcz, Stary Rynek 27.**



Zum Schulanfang!

Eiserne Betten

in allen Preislagen

Auflege-Matratzen
Wasch-Tische
Wasch-Service
Kinder-Pulte 9783

A. Hensel, ulica Dworcowa 97. Telefon 193 u. 408.

Oeffentlicher Ankauf.

In einer Streitsache kaufe ich vom Mindestfordernden auf fremde Rechn. am Donnerstag, d. 26. d. Mts. um 15 U. in meinem Bureau. ul. Dworcowa 95.

15 t **Roggen** 118 Pfd. holl. wiegend, zur sofortigen Lieferung an

W. Junk, 9832
zaprzysiężony senzalhandlowy przy Izbie Przemysłowo-Handlowej w Bydgoszczy.

Zur Herbstsaat!

1) Strubes General v. Stocken Winterweizen, Orig.

höchste Erträge auch bei geringeren Weizenböden, sehr winterfest, anspruchslos. 9217

2) Cimbals Großherzog v. Sachs. Winterweizen, I. Abs.

rostsicher, weißkörnig, kleberreich, sehr winterfest.

Saatfertige Lieferung in neuen Säcken durch

Saatgutwirtschaft Lekow in Kotowiecko, pow. Pleszew.

Dreger'sches Privat-Lyzeum mit Vorschule.

Das neue Schuljahr beginnt am

Donnerstag, 2. September 1926

früh 8 Uhr

für sämtliche Schülerinnen und Schüler.

Die Aufnahme-Prüfung

findet am **Mittwoch, 1. September 1926, ab 9 Uhr früh** statt. **Neuanmeldungen** werden täglich von **12—1 Uhr** im Amtszimmer entgegengenommen. 9834

Am Mittwoch, 1. September, früh 9 Uhr, erscheinen alle neuangemeldeten Schülerinnen und Schüler.

Der Direktor.

Sprzedaż przymusowa.

W czwartek, dnia 26. 8. 26, o godz. 11 przed poł., będę sprzedawał przy **ulicy Kordeckiego 7-10** (w firmie Vistula) najwięcej dającemu za gotówkę: 9805

1 Fräzę
1 heblarkę
1 motor elektr.
1 Bandówkę
1 śluferkę i t. d.

Malak, komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, den 26. 8. 1926, vorm. 11 Uhr, werde ich ul. Kordeckiego 7-10 (Firma Vistula) an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 1 Fräsmaschine, 1 Hobelmaschine, 1 elektr. Motor, 1 Bandsäge, 1 Schleifmaschine usw.

Sprzedaż przymusowa.

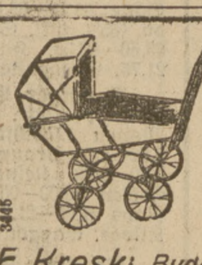
W czwartek, dnia 26 sierpnia, o godzinie 11 przed poł., będę sprzedawał w **Bydgoszczy** przy **ul. Piotra Skargi 2,** parter, najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 maszynę do pisania

marka Smyth. 9806

Preuschoff, komornik sąd. w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, den 26. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in Bydgoszcz, Piotra Skargi 2, part., an den Meistbietenden gegen Barzahlung 1 Schreibmaschine (Marke Smyth) verkaufen.



Kinder-Wagen

preiswert in größter Auswahl

3445

F. Kreski, Bydgoszcz, Gdańska 7

Bast- u. Weidenmöbel

in bester Ausführung empfiehlt **Wyplatanka,** Gdańska 133. 5888

Kaffeekuchen
Teegebäck und Königskuchen

in bekannter Güte empfiehlt stets frisch u. zu mäßig. Preisen

Cukiernia Europejska

Gdańska 133. Tel. 1518.
5887

Zakopaner Hausschuhe

in best. Qualität, empfiehlt 5890

Wyplatanka,
Gdańska 133.

Guten trock. Torf

hat abzugeben gegen **Gerste** oder **Roggen**

Gut Borzenkowo,
pow. Bydgoszcz. 5825

Bast

weiß und bunt für Schulen und Gärtnereien empfiehlt 5839

Wyplatanka,
Gdańska 133.

Bestellungen nach auswärts w. prompt erled.

Synagogengemeinde zu Bydgoszcz.

Heute, den 24. August, um ½8 Uhr abends, findet in der Synagoge ein 9819

Probe-Vortrag

des **Kantors Ziembinski** statt.

Der Vorstand. (—) Dr. Chaskel.

Familien-Drucksachen

in bester Ausführung



fertigt schnell und preiswert

A. Dittmann, G. m. b. H.,

Buch- u. Kunstdruckerei

Bromberg-Bydgoszcz

Wilhelmstr. 16. Telefon Nr. 16.

Empfehle zur Herbstsaat:

Original Wangenheim-Roggen

auf leichterem Boden gewachsen, starker Halm, winterfest, hoher Ertrag. Preis 65 % über Posener Höchstnotiz.

Schles. Edel Eppweizen

winterfest, wächst auch auf leichterem Boden. Preis 25 % über Posener Höchstnotiz.

Gutsverwaltung Parlin,
p. Gruczno (Pomorze). 964

Bastschuhe

für Bad und Haus empfiehlt **Wyplatanka**
Gdańska 133 5891

Drahtseile

für **Dampfdreschmasch.**
empfiehlt
B. Muszyński,
Lubawa. 9435

Gewasch., sandfreien

Kies

i. Korngr. 1- 2 mm
„ „ 2- 3 „
„ „ 3-12 „
„ „ 12-30 „
„ „ 30-50 „

sowie Formsand für Gießereien hat frei Kahn Weichselufer Fordon oder frei Waggon Anschlußgleis Fordon abzug.

A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon - Weichsel,
Tel. 5. 9009

Spinde, Tische, Bettstellen u. Schlafzimmer

fertigt billigst an 5881
Tischlerei **Długosza 8.**

Verloren

v. ulica Krakowska—Sw. Florjana—Stary Rynek 5932

Damen-Ring

Der ehrliche Finder wird gebet., geg. Belohnung abzugeb. bei **Fa. Elite, Gdańska 8.**

Heirat

Junge Dame

Anf. 20 er, ev., m. Aussteuer u. Verm., sucht Herrenbekſch. zw. spät.

Heirat.

Handwerk. bevorzugt. Nur ernstgem. Off. u. **3. 9761** an die Geschst.

Da es an Herrenbekanntsch. fehlt, suche ich für m. Verwandte, 34 J., kath., elternlos, mittelgr., gesund, gute Erscheinung u. äußerst geschäftstüchtig, Verm. 10 Tausend u. 10 Tausend Grundstücksanteil, auf dies. Wege zwecks

Verheiratung

nur äuß. tücht., solid. und strebs. Kaufmann. Deutsch sprech. Herren wollen Off. m. Verm.-Angabe u. Bild unter **A. 9656** an die Geschäftsst. d. Ztg. eins.

Alleinst. Vierzigerin, schuldlos geschied., sucht gleich schwergeprüften **Lebenskameraden.** Gfl. Zuschr. u. **W. 4009** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń** erbeten. 9797

Weltmann, v. Beruf Büro-Kaufm., in selbständ. Stellg., Jungges., 23 J. alt, einz. Sohn, alleinsteh., man spr. edl. Charakt., **sucht ein zart. Wesen** m. gut. häuslich-wirtschaftl. Erzieh. zw. **Heirat** kennen z. lernen, welch. Lust u. Liebe f. d. Kaufmannsleb. h. Photogr. erw. Off. u. **Nr. 393** a. **Par, Dworcowa 72,** erb. 9653



Ehe es zu spät ist,

sollten Sie an Ihre Gesundheit denken, eine kleine tägliche Dosis

Original-Stuvkamp-Salz

überhebt Sie der lästigen Pflicht, eine strenge Diät innezuhalten, um gesund zu bleiben und überflüssiges Fett zu entfernen.

Stuvkamp-Salz

erhält Ihre inneren Organe auf natürliche Weise in normaler Funktion und verschafft dadurch das sprichwörtlich gewordene

Stuvkamp-Salz

jenes Gefühl des Wohlbehagens und der Leistungsfähigkeit, das nur wahrhaft gesunden Menschen beherrscht.

In Original-Packungen in Apotheken und Drogerien erhältlich, wo nicht durch den

Alleinvertrieb für Danzig und Polen:

Danzig, Am Holzraum 19. Fernsprecher 5957.

Verlangen Sie Prospekte. 9823

Pachtungen

Suche bei Bydgoszcz einige Mrg. **Land** auch mehr zu pachten. Verk. 3 zölligen Wagen. **Malborska 13,** Wilczak. 919

Wohnungen

Eine 5-Z.-Wohng.

mit Zentralheizung in der Nähe des Bahnhofs per sofort zu vermiet. Anfrag. unter **Z. 5944** an die Geschst. d. Ztg.

Eine frdl. Wohnung 3—5 Zimm. v. sofort od. später **gesucht.** Miete k. i. Voraus gez. werd. Off. u. O. 5758 a. d. Gschst.

Abgeschloss. Etage,

4 Zimmer, in besserem Hause gesucht. Angab. mit Preis unt. **O. 5927** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Eine 2—4-Zimmer-Wohnung gesucht. Angebote unt. **A. 5945** an die Geschst. d. Ztg.

Suche ein leeres Zimmer mögl. m. Kochgeleg. Off. u. P. 5928 a. d. Gschst.

Möbl. Zimmer

2—3 möbl. Zimmer m. Küchenben. u. Telef. sofort gesucht. Off. unt. **L. 5917** an die Geschst.

Möbl. Zimmer

an 2 Pers. sof. z. verm. **Promenada 1,** 2 Tr., r.

Möbl. Zimmer

m. voller Pens. a. bess. Herrn v. 1. 9. z. verm. Sniadeckich 5a, pt. l.

Pensionen

Gute Pension

find. Schüler(innen) m. Nachh. b. d. Schularb. bei Arztwitwe (gepr. Lehrerin) **Petersona 11,** l.
5920

Schüler find. gute **Pension**
5938 **Lipowa 3,** 2 Tr. r.

Zwei Schüler der unt. Kl. des Gymnasiums **finden gute Pension** Beaufsicht. d. Schularb. b. Frau **Hadyk, Sniadeckich 5a,** unt. links 5934

2—3 Schulkinder

auch Geschwister nimmt in **Pension.** Preis nach Vereinbarung. 5921 **Götz, Promenada 1.**

2 Schüler finden zum 1. Sept. **gute, sorgfältige u. preisw. Pension** m. Beaufsicht. d. Schularb. bei **Prigann, Sienkiewicza 29** (Mittelstr.) 5837

Junge Mädchen od. Schülerinnen

finden zum 1. 10.

gute Pension

bei Frau **Höltzel, Danzig-Langfuhr,** Heiligenbrunnerweg 7. 9777

Fröbel'scher Kindergarten

Mazowiecka 12.

Aufnahme vorschulpflichtiger Kinder

jederzeit. 9831 **Der Vorstand.**

Unser Hühneraugenkollodium

ist **besser** und **billiger** als alle anderen angepriesenen Präparate.

Schwanen-Drogerie, Bromberg.

Danzigerstraße 5.

Saat-Roggen

Petkuser I. Absaat

Saat-Weizen

Criewener I. Absaat

anerkannt durch die **Pomorska Izba Rolnicza** hat abzugeben 9812

Rittergut Rulewo, poczta Warlubie, powiat Swiecie, Telefon Nr. 18.

Beste

Kachelöfen

weiß und farbig, Schmelzglasur

empfehle zu heutigem Preise gegen Barzahlung

Fr. Perlik, Töpfermeister

NAKŁO, ul. Pocztowa 9795

Civil-Kasino

Oek.:
Gustav Rollauer.
Gdańska 160a
Tel. 437.



Mittagstisch à 1.35 zł

Pa. Krebssuppe 9830

Eisbein mit Sauerkohl.

Kino Kristal.

Heute, Dienstag, Premiere

Das Schicksal einer Kabaret-Tänzerin.

Drama aus dem Leben in 8 großen Akten.

Ferner:

Der große Nordische Film

Schwedenblut

Gewaltiges Sitten-Drama in 6 spannenden Akten.

Beginn 6.45, 8.45 9833

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 193.

Bromberg, Mittwoch den 25. August 1926.

Pommerellen

24. August.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Das Weichselwasser** scheint neuerdings im Fallen zu sein. Am Sonnabend ging ein Dampfer mit zwei Fahrzeugen im Schlepp stromauf. Ein anderer Dampfer fuhr mit vier längsseits verkuppelten Fahrzeugen stromab. Am Sonntag fuhr ein Dampfer mit fünf Fahrzeugen im Schlepp stromauf. Das im Hafen liegende 600 Tonnen-Fahrzeug wird mit Getreide beladen. *

R. **In der hiesigen Synagogengemeinde** fand die Neuwahl der Repräsentanten in der vorigen Woche statt. Durch Auswanderung der meisten Gemeindemitglieder und Zuzug zahlreicher Isra eliten aus Kongreßpolen hat die Gemeinde eine wesentlich andere Zusammensetzung erhalten. Dieses machte sich auch bei der Wahl bemerkbar. Es wurden vier Vertreter aus der Zahl der seit längerer Zeit hier ansässigen Gemeindemitglieder und fünf aus der Zahl der Zugewanderten gewählt. *

e. **Die Neupflasterung der Börgenstraße** von der Post ist fertiggestellt. Die Straße ist dem Verkehr freigegeben. Es ist eine Tafel mit einer Verordnung aufgestellt, nach welcher dieser Teil der Straße nur mit Ladungen bis zu 2 Tonnen Gewicht befahren werden darf. Da diese Straße gerade z. Zt. verlängert wurde, um die Marienwerdererstraße, die Hauptstraße der Stadt, zu entlasten, wird die neue Verordnung für den Verkehr außerordentlich störend sein und wird häufig übertreten werden. *

—* **Im Rathaus** I im städtischen Baubureau liegen die Baupläne des Uferbahngleises bzw. Anschlußgleises zwischen Hafen und Bahnhof zur allgemeinen Einsicht und eventl. Erhebung von Einsprüchen aus. *

Thorn (Toruń).

—dt. **Stadtverordnetensitzung.** Als erster Punkt der Tagesordnung wurde dem Stadttheater eine monatliche Subvention von 5000 Złoty bewilligt, was heftigen Widerspruch auf der Linken hervorrief. Außer dieser Subvention bestreitet die Stadt ferner die Kosten für Licht, Heizung und den Unterhalt für das technische Personal. — Auf Antrag des Senators Dr. Steinborn betr. Schaffung der Passage in der Bäckerstraße (Durchbruch und evtl. Niederlegung von drei Wohnhäusern) wurde beschlossen, in corpore am Orte den Sachverhalt in Augenschein zu nehmen und alsdann zu beschließen. — Beschlossen wurde ferner der Antrag der Linken, den städtischen Angestellten im Elektrizitäts- und Gaswerk dieselben Löhne wieder zu zahlen, welche vor dem Streik verbindlich waren. Bekanntlich wurden niedrigere Löhne gezahlt als vor dem Streik. Ferner wurde auch beschlossen, nach Bedarf die ehemaligen (jetzt arbeitslosen) Angestellten dieser Werke wieder anzustellen, vorerst aber Familienväter zu berücksichtigen. Angestellte, welche vor dem Streik über 300 Złoty Monatsgehalt hatten, werden unberücksichtigt bleiben. — Zum städtischen Oberförster wurde J. Rzyski im Sinne als bezahltes Magistratsmitglied gewählt. * *

—* **Auf dem letzten Pferdemarkt** zahlte man für alte Pferde 100—150 Złoty, Arbeitspferde 250—350, bessere 450 bis 600, Zuchtpferde 800—950, Fohlen (Jährlinge) 80—120 Złoty. Aufgetrieben waren insgesamt 272 Pferde. Die Preise waren im allgemeinen etwas gefallen, nur bessere Pferde hielten sich im Preise. Rindvieh und Schweine dürfen noch nicht aufgetrieben werden. * *

—* **Spurlos verschwunden** ist seit dem 14. d. M. der 17jährige Kellnerlehrling Leon Falkiewicz aus der Mellienstraße (Mickiewicza). Er ist dunkelblond, hat dunkle Augen, blauen Anzug und schwarze Halbschuhe. Von einem Gang zur Arbeitsstätte kehrte er bisher nicht heim. * *

—* **Durch den Genuß giftiger Pilze** schwer erkrankt ist eine Walerja Słupska aus der Roßgartenstraße (Koninchy). In hoffnungslosem Zustande wurde sie ins städtische Krankenhaus eingeliefert. * *

An unsere Thorner Leser.

Um keine unliebsame Unterbrechung im Bezuge der „Deutschen Rundschau" eintreten zu lassen und um dieselbe stets noch **am Erscheinungstage** zu erhalten, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für den Monat Septbr. **sofort** bei einer der untenstehenden Ausgabestellen zu erneuern.

Hauptvertriebsstelle und Anzeigenannahme:
Annoncen-Expedition **Justus Wallis**, Szeroka 34 (Breitestraße).

Ausgabestellen:

Altstadt: Kaufmann **E. Szyminski**, Heilige Geiststraße.
" Friseurgeschäft **Thober**, Altstädtischer Markt 32.
" **Hausfrauen-Verein**, Baderstraße 28.

Neustadt: Kaufmann **Siedrung**, Neust. Markt, Ecke Tuchmacherstraße.

Bromberger Vorstadt:
Milchhalle **Bartz**, Bromberger-Str. 60.
Kaufmann **Ernst Wiesner**, Mellienstraße 111.
Restaurateur **Fr. Moenke**, Mellienstr. 66.

Culmer Vorstadt:
Friseurgeschäft **Maischak**, Chełmińska Szosa (Culmer Chaussee) 44.

Mocker: Bäckermstr. **Haberland**, Graudenzerst. 170.
" Kaufmann **J. Kuttner Nachf.**, Graudenzerstraße 95.
" Bäckermeister **Gehrz**, Lindenstraße 64.
" Bäckermeister **Lucht**, Konduktstraße 29.

* **Mewe** (Gniew), 22. August. Vor einiger Zeit ereignete sich hier ein Unglücksfall, dem ein Maurer, Vater von vier Kindern, zum Opfer fiel. Bei Renovierung eines Hauses kam er, hoch oben auf dem Gerüst stehend, den elektrischen Drähten zu nahe, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Unten auf der Straße hatten sich viele Zuschauer angesammelt, die in ratlosem Entsetzen zusahen. Erst nach Stromabsperrung war es möglich, den Verunglückten anzufassen. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

° **Ottlotschin** (Otłoczyn), 23. August. Am Sonnabend wurden auf dem Ottlotschiner Friedhof die Leichen der zwei erschossenen Weichselpiraten in aller Stille beerdigt, nachdem die Staatsanwaltschaft dieselben freigegeben hatte. Der katholische Pfarrer sagte seine Beteiligung ab, weil die Toten durch groben Diebstahl ums Leben kamen und ihre Familie in Osiek keinen guten Leumund besitzt. Als vor acht Tagen diese drei Brüder ihren Raubzug nachts antraten, verlangten die zwei jüngeren, daß der älteste diesmal zu Hause bleiben müsse, um im Falle eines Unglücks die alte Mutter zu ernähren. Dies rettete ihm das Leben. Nun hat ein furchtbares Drama diesem unehrlichen Gewerbe ein Ziel gesetzt. —

a. **Schwetz** (Świecie), 21. August. Infolge der großen Anfuhr von ländlichen Erzeugnissen herrschte ein großer Betrieb auf dem heutigen Wochenmarkt. Es war sehr viel Butter, Eier, Gemüse vorhanden, ein Zeichen, daß die Landwirte mit der Ernte fertig sind und ihre Erzeugnisse wieder zu Markt bringen. Man zahlte für Butter 2,30—2,50, für Eier 2,20—2,40 die Mandel. Besonders Geflügel war sehr viel vorhanden und zahlte man für große Enten 3,00—3,50, junge Hühner 1,50—2,00, alte Hühner 3,50—4,00 pro Stück, Tauben 1.80—2,00 das Paar. Auf dem Fischmarkt zahlte man für Hecht 1,50, Aal 2,00—2,30, Schleie 1,40, Karauschen 1.00—1,30, Bressen 1,00, Barsche 0,50—1,00. Von Gemüse aller Art und Obst ist eine übergroße Zufuhr, die Preise waren unverändert. Gurken kommen zentnerweise auf den Markt und bekommt man schon vier große Salatgurken für 0,15, Senfgurken die Mandel für 1,00. Da das Federvieh so reichlich auf den Markt kommt, ist der Fleischhandel immer nicht sehr belebt; es kostete: Schweinefleisch 1,70—2,00, Rindfleisch 1,20—1,40, Hammelfleisch 1,10, Kalbfleisch 1,10—1,20, frischer Speck 1,80, Räucherspeck 2,40, Schmalz 2,70. Auf dem Schweinemarkt ruht der Verkehr. Kartoffeln waren sehr viel, doch fast durchweg sehr kleine, der Zentner kostete 4,00—4,50. — Gestern kam ein Auto-Omnibus mit mehreren Insassen von Terespol nach Schwetz gefahren. Während der Chauffeur die eine Hand vom Steuer losließ, fuhr das Auto gegen einen Baum, überschlug sich und wurde zertrümmert. Von den Passagieren haben mehrere zum Glück nur leichtere Verletzungen davongetragen. Der Chauffeur soll flüchtig sein.

h. **Strasburg** (Brodnica), 22. August. Der letzte Mittwoch, als der sechste Jahrestag der Schlacht bei Strasburg und Vertreibung der Bolschewisten aus der Stadt, wurde festlich begangen. Sämtliche Vereine, Innungen sowie eine große Volksmenge begaben sich in das Stadtwäldchen auf den Kriegerfriedhof, um die Gefallenen zu ehren. Von auswärtigen Gästen nahmen der Regimentskommandeur Aleksandrowicz, z. Z. im Generalstabe der 16. Division in Graudenz tätig, der vor sechs Jahren hier die Freiwilligen zum Kampf anführte, und eine Delegation des 26. Großpolnischen Ulanenregiments aus Baranowiczy teil. Das Ulanenregiment erhielt hier damals seine erste Feuertaufe. Niedergelegt wurden mehrere Kränze. — In den letzten Tagen ereigneten sich hier drei Unglücksfälle, von denen zwei tödlich verliefen. Am Donnerstag kletterten vier Knaben im Schloßturm auf beschädigten Leitern auf den sechsten Stock. Hierbei glitt der Knabe Johann Klonowski mit einem Fuße aus und stürzte auf den vierten Stock herunter, wobei er einen Schädelbruch erlitt. Der Verunglückte, elf Jahre alt, starb auf dem Wege ins Lazarett. — Am Montag kam der einjährige Paul Cebulla auf tragische Weise ums Leben. Er erstickte im Wagen, als er kurze Zeit unbeaufsichtigt war. — Auf dem Markte schlug ein Pferd aus und traf unglücklicherweise einen 40jährigen Mann ins Gesicht, wobei ihm mit dem Huf der Kiefer zerschlagen wurde. Den Besinnungslosen schaffte man ins Lazarett. — In Wilhelmsdank (Opalenica) hiesigen Kreises stahlen Diebe dem Eigentümer Josef Owocki zwei Schweine.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Kalisch**, 22. August. Der Kirchendiebstahl, über den wir kürzlich berichteten, ist dieser Tage aufgeklärt worden. Der Dieb war der Einwohner des Dorfes Giżyce, Jan Kałach; bei ihm wurden denn auch sämtliche gestohlenen Gegenstände im Garten vergraben vorgefunden.

* **Zakopane**, 23. August. (PAT.) In der Tatra abgestürzt. Vorgestern ist bei einem Ausflug in die Berge ein Dr. Jonas Braun aus Warschau mit seinem Gefährten Samuel Bergaryn abgestürzt. Bergaryn schleppte sich bis zur Hütte am Meerauge und brachte Mitteilung von dem Unglück. Eine Rettungsexpedition begab sich an den Ort des Unglücksfalls und brachte die Leiche des Braun nach Zakopane.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 23. August. Ein grauenhafter Lustmord wurde am Freitag an dem fünfjährigen Töchterchen des Eisenbahners Sekulla in Kattowitz verübt. Der Vater sandte das Kind mit einem Auftrage in ein Gasthaus. Kurze Zeit darauf hörte die Wirtin des Gasthauses aus dem Keller ein Jammern und Stöhnen. Als sie hinunterging, bot sich ihr ein schrecklicher Anblick. Das Kind lag in einer Blutlache und gab nur noch schwache Lebenszeichen von sich. Die sofort herbeigerufene Polizei und ein Arzt stellten fest, daß an dem Kinde ein Lustmord verübt worden war. Der Körper wies mehrere Stichwunden auf, darunter einen Stich in der Nähe des Herzens. Auch der Kopf wies eine Verletzung auf, die wahrscheinlich mit einem Schuhabsatz beigebracht worden ist. Bei näherer Untersuchung des Tatortes fand man auf dem Boden ein Zwanziggroschenstück, mit dem der Wüstling das Kind wahrscheinlich in den Keller gelockt hatte.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

Walter R. 1. Etwa 60 Prozent = 99,60 Zł. 2. 15 Prozent Aufwertung = 99,90 Zł. Von Zinsen ist noch nichts verjährt. Wenn Sie in Zukunft höhere Zinsen haben wollen, müssen Sie sich mit dem Schuldner darüber einigen.

Z. 100. 1. Von dem persönlichen Schuldner können Sie etwa 60 Prozent = 19 999,80 Zł. fordern; ist der jetzige Eigentümer nicht persönlicher Schuldner (d. h. der erste Käufer), so haftet dieser nur für die Hypothek, die nur auf 18¾ Prozent aufgewertet werden kann. Die Zinsen sind noch nicht verjährt. 2. und 3. Von den beiden Darlehen können Sie je 15 Prozent fordern, d. h. für die 10 000 Mark 1851,75 Zł. und für die 3000 Mark 555,45 Zł. 4. In dieser Beziehung möchten wir uns jeder Raterteilung enthalten.

K. K. Graudenz. Die 25 000 Papiermark hatten am 20. März 1920 den Wert von 1530 Goldmark.

Juristische Rundschau.

Aufwertung von Pfandbriefen deutscher Hypothekenbanken und verwandter Schuldverschreibungen.

Nach § 47 des deutschen Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 findet eine Aufwertung von Pfandbriefen der Hypothekenbanken statt, und zwar in der Weise, daß die vorhandene Teilungsmasse gleichmäßig unter die Gläubiger im Verhältnis der Goldmarkbeträge ihrer Ansprüche verteilt wird. Die Hypothekenbanken beabsichtigen, bereits zum 1. Januar 1927 Liquidations-Goldpfandbriefe auszugeben und müssen daher bis zu diesem Zeitpunkte wenigstens den ungefähren Umfang der Schuldenmasse feststellen. Um dies zu ermöglichen, ist eine Verordnung ergangen, die

Ausschlußfristen für die Anmeldung von Ansprüchen

gegen die Hypothekenbanken festgesetzt. Die Festsetzung dieser Ausschlußfristen erschien gerade im Interesse der Gläubiger geboten und rechtfertigt sich in diesem Falle um so mehr, als das Gesamtinteresse der Pfandbriefgläubiger es nicht zuläßt, daß durch die Säumnis einzelner die Rechtsverfolgung der übrigen Gläubiger beeinträchtigt wird.

Eine Anmeldepflicht ist für zwei Fälle vorgesehen, nämlich:

1. Wenn die Aufwertung trotz Einlösung des Pfandbriefs auf Grund eines Vorbehalts der Rechte begehrt wird,
2. wenn im Falle des Umtausches alter in neue ausgegebene Pfandbriefe die Berücksichtigung mit dem Goldmarkwert der alten Pfandbriefe verlangt wird.

Im einzelnen ist die Fristsetzung wie folgt geregelt:

Verlangt der in Polen befindliche Gläubiger Aufwertung eingelöster Pfandbriefe auf Grund eines Vorbehalts der Rechte, so muß er den Anspruch bis zum 30. September 1926 bei der Hypothekenbank anmelden und, falls die Hypothekenbank den Anspruch nicht anerkennt, bis zum 31. Oktober 1926 gerichtlich geltend machen. Geht dem Gläubiger bis zum 15. Oktober 1926 ein Anerkenntnis seitens der Hypothekenbank nicht zu und schreitet er aus diesem Grunde zur Klageerhebung, so werden ihm auch dann, wenn die Hypothekenbank den Anspruch jetzt anerkennt, die Kosten des Rechtsstreites nicht auferlegt werden, denn der Hypothekenbank ist alsdann der Einwand versagt, daß sie dem Gläubiger zur gerichtlichen Geltendmachung seines Anspruchs keinen Anlaß gegeben habe. Bereits erfolgte Anmeldungen brauchen nicht wiederholt zu werden, jedoch muß der Gläubiger, wenn die Anerkennung nicht zum 15. Oktober erfolgt, auch in diesem Falle bis 31. Oktober Klage erheben.

Verlangt der Gläubiger im Falle des Umtausches Berücksichtigung zum Goldmarkbetrage des alten Pfandbriefes, so schreibt die Verordnung eine weitere Ausschlußfrist, nämlich für die gerichtliche Geltendmachung der Ansprüche, vor. Diese Frist läuft gleichmäßig für sämtliche Gläubiger bis zum 31. Oktober 1926. Geht dem Gläubiger das Anerkenntnis der Hypothekenbank nicht bis zum 30. September 1926 zu, so kann der Gläubiger auch hier zur gerichtlichen Geltendmachung schreiten, ohne daß ihn im Falle eines nachträglichen Anerkenntnisses der Hypothekenbank die Kosten treffen würden.

Postabonnenten!

Wer noch nicht die

Deutsche Rundschau

bestellt hat, tue dies sofort. **Alle Postämter** in Polen nehmen **ederzeit** Bestellungen auf unser Blatt entgegen. **Wo Postabonnements abgelehnt werden, wolle man uns sofort schriftlich benachrichtigen.**

Bezugspreis für den Monat September **5,36** Złoty.

Wirtschaftliche Rundschau.

Erweiterung der Vollmachten der Postsparkasse. Warschau, 22. August. In einer Sitzung des Verwaltungsrats der Postsparkasse wurde beschlossen, dem Präsidium der P. K. O. die Gewährung von Krediten in Höhe von 2 Millionen Zloty an das Handwerk zu genehmigen. Ferner wurde dem Präsidium der P. K. O. freigestellt, für 1,5 Millionen Zloty Pfandbriefe der staatlichen Bank Rolny zu erwerben.

Polnische Zahlungsunlust. Wie vorauszusehen war, bemüht sich die polnische Konzessionärgruppe, die das türkische Spiritusmonopol erworben hat, schon jetzt in Angora, um eine Verminderung des der türkischen Regierung zu zahlenden Konzessionsbetrages zu erreichen. Auf Grund des Konzessionsvertrages ist die polnische Gruppe gehalten, der türkischen Regierung innerhalb von drei Monaten 40 Millionen Schweizer Franken, abzüglich bereits angezahlter eineinhalb Millionen türk. Pfund zu überweisen und innerhalb derselben Frist eine türkische Gesellschaft zu bilden. Wie jedoch aus Angora verlautet, ist das türkische Kabinett nicht gewillt, nachzugeben und erwägt ernstlich eine neue Ausschreibung des Spiritusmonopols.

Die Einführung des vollständigen Spiritusmonopols im Gesamtgebiet Polens ist (laut „Nowy Kurjer Polski") nunmehr endgültig beschlossen worden, und zwar soll damit zum 1. Januar 1927 begonnen werden. Zuerst wird das Monopol in den Wojewodschaften Bialystok, Lublin, Warschau, Kielce und Lodz, später in Pommerellen und Posen zur Durchführung gelangen. Die ganze Monopolisierungsaktion soll am 1. Juli 1927 beendet sein. Man hofft, daß die zur vollständigen Durchführung erforderlichen Ausgaben im Verhältnis zu den Einnahmen minimal sein und sich annähernd auf 15—20 Millionen Zloty belaufen werden. Im laufenden Jahre sind a conto dieser Ausgaben für Investitionen bereits 5,6 Millionen Zloty bewilligt worden, so daß auf das nächste Jahr nur noch höchstens 15 Millionen Zloty entfallen werden. Bis zum 15. Oktober d. J. soll das Monopol schon in der Wojewodschaft Lemberg zur Einführung kommen.

Das polnische Zuckerkontingent für das Jahr 1926/27, d. h. die Menge, die für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis 30. September 1927 auf dem Inlandsmarkt ohne Erhöhung der Konsumsteuer abgesetzt werden darf, wird durch eine im „Dziennik Ustaw" Nr. 82 veröffentlichte ministerielle Verordnung vom 6. August d. J., die am 30. September d. J. in Kraft tritt, unter Vorbehalt einer späteren Abänderung festgesetzt. Das Grundkontingent für weißen Zucker beträgt danach 2 587 280 Doppelzentner, das Vorratskontingent 258 728 Doppelzentner. Dieses vorläufige Zuckerkontingent wird gemäß dem in derselben Nummer des Gesetzblattes veröffentlichten Schlüssel unter die einzelnen Zuckerfabriken verteilt, die in der Kampagne 1926/27 zu produzieren beabsichtigen.

Auf dem polnischen Ledermarkt ist infolge der beginnenden Herbstsaison eine Belebung eingetreten. Man nimmt an, daß das Geschäft sich noch reger gestalten wird, zumal die Provinz ihre Vorräte seit 2 bis 3 Monaten nicht mehr erneuert hat. Die Schuhwarenfabriken haben großen Bedarf, weil sie wegen des Einfuhrverbots für ausländische Schuhwaren ihre Produktion ausverkauft haben. Die stärkste Nachfrage hatte in letzter Zeit Sohlenleder, so daß die Preise für dieses Produkt in die Höhe gegangen sind. Zu der festen Tendenz hat außerdem noch die Verteuerung der Rohhäute beigetragen, die schon vor mehreren Wochen eingesetzt hat. Als weiterer Grund für den Preisaufstieg wären die erhöhten Fabrikationskosten, in erster Reihe die Löhne zu nennen. Außerdem wirkten sich in dieser Richtung die geringen Vorräte in den Lägern aus. Die Firma Weinberg hat die Preise für Croupons bereits um 4 bis 5 Cents heraufgesetzt, ebenso die Gerbereien von Reichenbach, Lipowski u. a. Es werden gegenwärtig notiert: Croupons Pfeiffer Nr. 1: 1,30 Dollar, Nr. 2: 1,25, Croupons Temler Nr. 1: 1,28, Nr. 2: 1,23, Vacheleder 1,05, Abfall 0,60, Reichenbachs leichte Croupons 1,08, Kossowskis Vachleder Nr. 1: 1,06, Nr. 2: 1, Abfall 0,75. Auch der Handel mit Weichledersorten gestaltet sich bedeutend lebhafter, wozu in erster Linie ebenfalls die Verteuerung der Rohhäute, besonders der Kalbshäute, beigetragen hat. Im allgemeinen haben alle Gerbereien ihre Preise um 10—30 Groschen je Pud erhöht. Der Bedarf richtet sich hauptsächlich auf Lack-, Chevreaux- und schwarzes Chromleder. Der Absatz von farbigen und hellen Ledersorten ist stark zurückgegangen. Die feste Tendenz für weiche Lederarten hat dazu geführt, daß die Zahlungsbedingungen etwas ungünstiger wurden, indem man die Barzahlungsquote erhöht hat. Es wurden notiert: Sterlings Lackleder A 0,67 Dollar, B 0,60, Spezial 0,50, C 0,76, XX 0,85, Freidenbergs Lackleder D 0,60, XX 0,55, Spezial 0,50, Erzeugnisse der Firma Konarzewski: Extra 2,65 Zl., Nr. 1 2,25, Nr. 2: 2, Horns Waren: A2G 2,85 Zl., B2G 2,55, C2G 2,25, Lewenthals Chromleder Nr. 1: 2,15 Zl., Nr. 2: 1,90. Gezahlt wurde 50 Prozent in bar, der Rest in 2 bis 2½-Monatswechseln. Für Rohhäute ist die Tendenz fest. Die Viehschlachtung ist nicht derart gestiegen, daß der Bedarf des Marktes voll gedeckt werden könnte. Aus diesem Grunde müssen Rohhäute eingeführt werden, wofür gegenwärtig nur Nordamerika in Frage kommt. Diese Einfuhr erreichte aber noch nicht die Aufnahmefähigkeit des Marktes, so daß auch weiterhin sich ein Mangel an Rohhäuten fühlbar macht, der die Preise stark in die Höhe getrieben hat. Das Warschauer Schlachthaus notiert für schwere Häute 3,25 Zl., für mittlere 2,90, für leichte 2,50 je Kg., für Kalbshäute mit einem Gewicht von 3½ Kg. 3,30 Zl.

☞ Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.

Stellengesuche

Evangelischer Landwirtssohn 21 J. alt, m. Schulbild. b. einschl. Obersekunda u. 5jähr. Tätigkeit auf väterl. Wirtschaft von 220 Morg., **sucht** von sogl. od. sp. **Stellung** auf intensiv bewirtsch. Gute. Offerten unter A. 5935 an die Geschst.

Hof- und Speicherverwalter evgl., 26 J. alt, d. dtsch. u. poln. Spr. in Wort und Schrift mächt., mit Führung d. landwirtschaftl. Bücher vertraut, **sucht** ab 1. 10. 26 oder später **Stellung.** Off. u. L. 9699 an die Geschst.

Kaufmann, verh., aus der Getreide- u. Mühlenbranche, welch. bei der hies. Bäcker- u. Kolonialwarenkundsch. gut eingeführt ist, sucht Stellg. als **Reisender** oder einen and. Posten Offert. an **L. Derdau, Dworcowa 91.**

Kaufmann, verh., d. sich mit der Familie in einer schweren Lage befindet, aus der Kolonialwaren-Engros-, Stabeisen- u. Baumaterialienbranche m. der Buchführung vertraut, **sucht Vertrauensposten.** Off. an **J. Matolepszy, Nowa 1.** 9674

Jüngerer, evgl. Brennerei-Gehilfe sucht, gestützt auf gutes Zeugnis, v. 15. 9. resp. später **Stellung.** Poln. Sprache in Wort, zum größt. Teil in Schrift mächtig. Gefl. Off. u **C. 9556** a. d. Gst. d. Z. erb

Müllergeselle sucht von sofort oder später **Stellung.** Angebote bitte zu richten an **Otto Schulz, Nietuszkowo,** Kr. Chodzież.

Ev. Müllergeselle sucht von sof. od. spät. **Stellung.** Angebote erbittet **Kurt Thies, Zakurzewo,** poczta Mokre, powiat Grudziądz. 9760

Junger Müllergeselle sucht Stellung auf mittl. Motor- oder Wassermühle. Zuschrift. bitte zu richten unt. **R. 5847** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahr. Müller led., prakt. u. theoret. ausgebild., sucht, gest. auf gute Zeugn., von gleich od. sp. Stellung. Off. u. N 5924 a. d. Gschst.

Junger Mechaniker 21 J. a., firm in Repar. v. Schreibmasch., sucht v. sof. od. sp. Stellg. Gehalt Nebensache. Off. **u. J. 5913 an** die Gschst.

Betriebsleiter sucht von sofort **Stellung** in Kartoffeltrocknerei oder verwandtem Betriebe. Vertraut mit sämtlichen Arten der Trocknung, Ausführung von Reparaturen, elektr. Licht u. kaufm. Buchführg. Off. an **„PAR", Poznań, Aleje Marcinkowskiego 11 unter 54,489.** 9607

Junger Automobilschlosser 21 J. a., sucht von sof. od. spät. Stellg. Gehalt Nebensache. Off. unt. **K. 5914** an die Geschst.

Schmiedegeselle mit fünfjähriger praktisch. Tätigkeit, vertraut mit all. Beschlagarbeit. bei Arbeits-, Kutsch- u. Federwagen u. dem Beschlagen von Pferden, **sucht Dauerstellung** sofort oder 1. Sept. Ort Nebensache. Angeb. u. **D. 9789** a. d. Geschst. d. Z.

Gärtner 25 Jahre, **sucht** gestützt auf gute Zeugnisse z. 1. 9. oder 1. 10. **Stellung** auf Guts- oder Handelsgärtnerei evtl. auch Landschaft. Offerten unt. **U. 9749** an die Geschst. erbeten.

Gärtner ledig, in mittl. Jahren, erfahren in Obst-, Gemüse- u. Blumenzucht, **sucht** zum 1. 10. 1926 in größerer Gutsgärtnerei dauernde **Stellg.** Off u. **K. 9695** a. d. Gschst.

Gärtner Pommereller, Junggeselle, in sämtl. Zweigen seines Faches gut bewandert, sucht per sof. od. 1. 10. **Stellung. Chylarecki, małe Łunawki,** poczta Podwiesk, pow. Chełmno. 5828

Junger Mann sucht Stellung als Kutscher oder Hausdiener. Ang. an **Wojciechowski, Sępólno,** Sundowa 30. 5907

Hinterlege 1000 zł u. mehr Kaution. Suche v. 1. Sept. in solid. Firma **Stell. als Kassiererin, Verkäuferin oder selbständ. Führerin ein. Filiale,** gleich welcher Branche. Sprachkenntn. in Poln. u. Deutsch vorhanden. Off. u. **U. 5859** an die Geschäftsst. d. Z.

Wirtschafterin sucht Stellg. v. sof. o. sp. Gute Zeugn. vorh. Off. u. **H. 5912** an die Gschst.

Gebildete jg. Dame **sucht Stellung** als **Hausdame** in einem frauenlosen Haushalt von sofort. Off. u. **W. 9755** a. d. Gschst.

Ev. Wirtin der poln. Sprache mächt., s. Stellg. v. sof. od. spät. auch i. frauenl. Haushalt. Offert. unt. **C. 5892** a. d. Gst. d. Z.

Besseres älteres Fräul. sucht Stellung in bess., jüd., frauenlos. Hause. Offerten unt. **S. 9744** an die Geschst. dies. Ztg.

Suche zum 1. Septbr. **Stellung** als **Stütze oder Wirtschaftsfräulein,** in allen Zweigen eines besseren Haushalts erfahren. Da Waise, häuslich. Familienanschluß erwünscht. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Zuschrift. zu richten an **Marta Schott, Pelplin,** Zuckerfabrik, Pomm. 5863

Fräulein, welches den Haushalt selbständig führen kann u. mehrere Jahre in besseren Häusern tätig war, sucht passenden **Wirkungskreis.** Off. u. **G. 9825** an die Geschst. d. Zeitg.

Offene Stellen

Gewandter Verkäufer und guter Dekorateur der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, wird z. 1. Okt. **gesucht.** Bewerbungsschreib. unt. **W. 4007** a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 9556

Gesucht für bald evangel. **Rechnungsführer** welcher die deutsche und polnische Sprache perfekt beherrscht, außerdem ein **Brennereigehilfe** mit Kenntnissen in elektrischer Lichtanlage. Meldg. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. an **Herrschaft Klenka p. Nowemiasto n/W., pow. Jarocin.** 9770

Größeres Sägewerk in Pommerellen sucht tüchtigen Betriebsleiter. Bewerber müssen nachweislich bereits auf anderen Sägewerken in gleicher leitender Stellung tätig gewesen sein. — Ferner **tüchtigen Platzmeister** sowie **einen jungen Mann** mit guten Fachkenntnissen. Wohnung vorhanden. Gefl. Bewerbungen mit Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Lichtbild, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **F. 9818** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Mühlenbauer zur Reparatur einer Mehl-, Misch- u. Siebmaschine gesucht. 9803 **„Schweizerhof"** Spółdz. z ogr. odp. **BYDGOSZCZ,** ul. Jackowskiego 25-27

Forstlehrling aus achtbarer Familie, gesund u. kräftig, zwisch. 16 u. 20 Jahren, mit Lust u. Liebe zum Fach, kann zum 1. Oktob. od. früher eintreten in forstlich u. jagdl. sehr vielseitigem Revier. Selbstgeschriebener Lebenslauf und Bild einzureichen an **die Forstverwaltung Stare,** pow. Wyrzysk, 9790 Post Zelgniewo.

Suche zum 15. Sept. oder 1. Okt. deutschen, tüchtigen, unverheir. **Beamten** nicht unter 25 Jahren, der polnisch kann, für 270 Morgen. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche einsend. an **Frau E. Piwowarsky Grebow pustk, p. Kozmin, pw. Krotoszyn, Wlp.** 9779

Für meine 500 Morg. gr. Niederungswirtschaft mit Rübenbau u. Herdbuchzuchten **suche** z. 1. Sept. od. spät. evgl. **Wirtschaftseleven** oh. Vergütung. Landwirtssöhne bevorzugt. **Goertz, Niem. Stwolno,** p. Sartowice. 9678

Eleve vom Lande stammend, findet zum 1. Oktober **Stellung in Tytlewo** bei Kornatowo. 5926

Gesucht f. 1. Oktober **Hauslehrer(in)** m. Unterrichtserlaubn. für 3 Kinder v. 12, 9, 8 Jahren. Angebote mit Zeugnissen usw. unt. **C. 9788** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche per sof. einen **tüchtig. jg. Mann** mit guten Branchekenntnissen und prima Empfehlungen. 9809 **Hugo Nahser, Grudziądz.** Glas-, Porzellan-, Haus- u. Küchengeräte

Junger Mann Sohn achtbar. Eltern, kann sofort in hiesige Genossenschaft 9766 **als Molkereilehrling** eintreten. Es wollen sich nur solche Leute melden, die wirklich Lust haben, das Molkereifach zu erlernen. **Molkereigenossenschaft Grębocin,** pow. Toruń. **G. Magge.** Verwalter.

Jüngerer Wirtschaftsassistent zum 1. 9. gesucht. Meldungen mit Lebensl., Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. erbittet **Dom. Osowiec,** Post Strelewo, pow. Bydgoszcz. 5903

Zum 1. Okt. gesucht qualifizierter, gut empfohlener 9820 **Brenner** **Herrschaft Mielno,** pow. Gniezno, poczta Modliszewko, Telefon nr. 1, stacja kolejowa Osno.

Jüngeres Fräulein f. Schreibmaschine **gesucht,** welch. richtig polnisch u. deutsch schreib. u. übersetzen kann. Off. m. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb. unt. **B. 5941** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Hof- u. Speicher-Verwalter tüchtig, led., möglichst der polnischen Sprache mächtig, zum 1. Okt. d. J. **gesucht.** Meld. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbittet die 9732 **Guts-Verwaltung Głuchowo** pow. Chełmno.

Tüchtige **Heizungs- und Wasserleitungs-Monteure** gesucht. Nur erste Kräfte wollen s. meld. **J. Pieczek dawn. Goertz & Baumann** 5946 **Sobieskiego Nr. 5.**

Suche z. 1. Oktob. ein **Wirtschaftsfräulein** erfahr. in all. Zweig. eines größ. Gutshaushaltes. Zeugn.-Abschr. und Gehaltsanspr. an Frau **Amanda Schultz, Małki,** pow. Brodnica, Pommerellen. 9741

Gesucht zum 1. Oktob. erfahrener **Gutsgärtner.** **v. Wendorff, Mielno,** poczta Modliszewko, pow. Gniezno. 9821

Suche zum 15. Sept. oder früher ein **Stubenmädchen.** Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an Frau 9776 **M. Höltzel, Birkeneck** p. Brodnica, Pomorze.

Gesucht für sofort **2 tüchtige Schmiedegesellen** die selbständig Kutschwagen beschlagen können. 9740 **G. Manthey,** Wagenfabrik, Strzelno.

Portier nüchtern u. ehrlich, v. Beruf Chauffeur, wird **gesucht.** Wohnung v. 1 Zimmer und Küche. Off. m. Zeugnisabschr. und Referenzen unter **M 5923** an die Geschst.

Gesucht z. 15. Sept. evangel., erfahrenes **2. Stubenmädch.** f. Landhaushalt. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. **B. 9780** an die Geschst. d. Ztg.

Gesucht z. 1. 9. evgl. perf. Stubenmädchen. Angebote m. Gehaltsanspr. u. Abschr. der letzten Zeugn. unt. **R. 5929** a. d. Gst. d. Ztg.

Flügel u. Pianos
Bechstein, Blüthner, Feurich etc.
empfiehlt
mit großer Preisermäßigung
auf längere Monatsraten
B. SOMMERFELD
Pianoforte-Fabrik
Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56. — Telefon 883 8875
Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa Nr. 4. — Telefon 229.

Ehrl., saub., evangel. kinderliebes **Mädchen** wird z. 1. Sept. **gesucht.** 5936 **Nakielska 65.**

Suche von sofort ein ehrliches, tüchtiges **Mädchen** für Küche und Wirtschaft, sowie einen ält. **Kuhfütterer** Besitzerin **P. Felske, Zielnowo,** Post Dembinica, pow. Grudziądz.

Jungfer zur persönl. Bedienung gesucht. Kenntnisse in Schneidern u. Weißnähen erwünscht. 9892 Frau **Hasbach, Hermanowo,** bei Starogard.

Aelteres Mädchen oder **Frau** für Haushalt (3 Personen) v. 1. 9. ges. Kochkenntnisse. Off. u. **W. 5942** m. Angabe d. Adressen der bisherigen Stellung. a. d. G. d. Ztg.

Suche von sof. tüchtig., evangelisches, ehrliches **Hausmädchen** **Frau Käthe Scheske** Bierzglin p. Września

An- u. Verkäufe

Suche ein Grundstück von 100—150 Mrg. **zu kaufen,** zu welch. eine Anzahl. v. 15—20000 zł genügt. Bedingung: guter Boden u. gute Lage. Offerten unter **T. 5933** an die Geschst.

☞ Suche eine **Landwirtschaft** von 60 bis 70 Morgen mittlerer Boden, mit Inventar gegen Barzahlung 9814 **Kuklinski, Borkowo,** p. Morzeszczin.

Gbr. Bettgest. zu kauf. ges. **Sniadeckich 33, III.**

Zu verkaufen: 1 Pferd, 6jährig, 1,70 cm, fehlerfr. **Dworcowa 31, I.** 5931

Speisezimmer und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 6968 **Tischlerei Jackowskiego 33.**

Nehme in Kommission u. kaufe: **Garderoben, Schuhe, Pelze, Teppiche Bücher, Möbel usw.** 5918 **Długa Nr. 17.**

Auto 4-sitzig, Marke Aga, Praga, Fiat, offen od. mit abnehmbarer Limosine, in guter Verfassung, zu kaufen ges. Off. mit Angabe des Preises unt. **B. 5947** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Auto 4-Sitzer, Marke „**Pfa**", 6-fach bereift, fahrbereit, fast neu, steht preisw. zum Verkauf. Preis 3000.— zł. **A. Schwarzwald,** Gasthof u. Molkereib., **Wielka Słonca,** poczta Subkowy, pw. Tczew, Pomorze. 9817

1 D. K. W. Motorrad in gutem Zustande, fahrbereit, **1 Leichtmotorrad** sehr gut erhalten, **einige neue** 9513 **Wäschemangeln** Fabrik. Seiler-Liegnitz, mit Holz- und Eisengestell, sehr billig abzugeben. **Alex Düskau, Więcbork.**

Rollwagen für Molkerei od. Spedition, Tragkr. 20—30 Ztr., **zu verkaufen.** Off. u. **S. 5930 an die Gschst.**

Apollowagen 2-Sitzer, neue Bereifung **billig zu verkaufen. Wroblewski,** 5937 **Dr. Em. Warmińskiego 10.**

Sehr gut erhaltenen **Askania-Sichter** hat sogleich abzugeben **P. Nickel, Kocik młyn,** per Białośliwie. pow. Wyrzysk. 9769

Zu verkaufen: 1 Motor-Dreschmasch. „Standard" doppelte Reinigung, **1 Schrotmühle mit Mehlsichter** „Saxonia" **1 Häckselmaschine** alle Maschinen f. Kraftbetrieb u. in tadellosem Zustande, **1 Kutschwagen, neu 1 3zöll. Ackerwagen** (neu) **1 Zentrifuge** 170 Liter, neu, 9787 **Pflüge, Eggen, 1 Fuchswallach** 8 Jahre alt ohne Fehler **Karl Schiemann, Głazewo,** b. Unisław.

Maschinen- und Geräteschuppen geeignet für Gutsbes., Hängewerk 9×20, Holz gut erhalten, abgebr. lagernd, preiswert zu **verkaufen,** auch für Stroh oder Getreide **einzutauschen.** 9808 **P. Duwe,** Fouragehandlung, **Sępólno.**

Gut erh. Fensterflügel m. Glas bill. z. verk. 5911 **Glaf. Król. Jadwigi 7a.**

400 Ztr. gesunde, trock., mittelgroße **Speise-Zwiebeln** gibt preiswert ab 9698 **G. Bartel, Rozgarty,** p. Mniszek, pow. Chełmno.